Stretta

OPER IM FOKUS

FREUNDE DER WIENER STAATSOPER

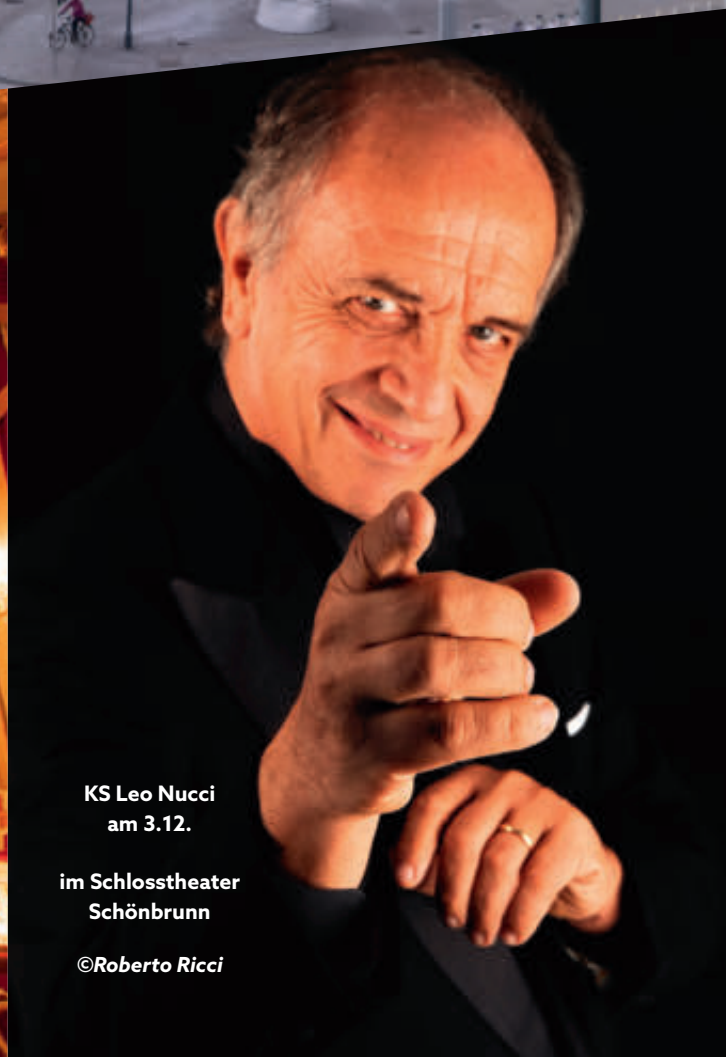
Die Nummer 1 der Opernfreunde

NOVEMBER | 2022

FREUNDE – BENEFIZ ADVENTKONZERT

SCHWERPUNKT
DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG

HANNA-ELISABETH MÜLLER
IM PORTRAIT



KS Leo Nucci
am 3.12.

im Schlosstheater
Schönbrunn

©Roberto Ricci

Graben 26 | 1010 Wien | +43 1 535 535 6 | office@zsj.at | www.zsj.at

Inhalt

VERANSTALTUNGEN

Seite 6 **FREUNDE-Reise nach Triest • 22. bis 26. März 2023**

Seite 7 **FREUNDE-Benefiz-Adventkonzert • Samstag 3. Dezember**

SALON OPÉRA *Meistersinger* Freitag 2. Dezember

SALON OPÉRA für Kinder *Dornröschen* Samstag 3. Dezember

THEMA Die Meistersinger von Nürnberg

Seite 9 **Nürnberg und seine Gesetze** (MARINA JAMRITSCH)

Seite 12 **Rezeption eines monumentalen Werks** (RAINHARD WIESINGER)

Seite 14 **Diskographie** (RICHARD SCHMITZ)

IM PORTRAIT

Seite 16 **Hanna-Elisabeth Müller** (RAINHARD WIESINGER)

Seite 19 **Ivan Paley / DaCapo Klassik & Jazz** (RAINHARD WIESINGER)

MEINUNG

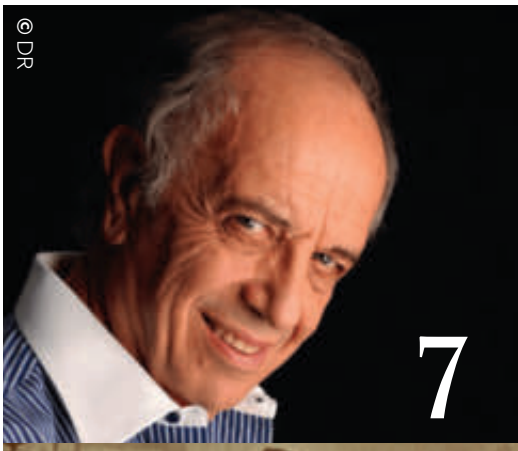
Seite 4, 5 Heinz Zednik, Thomas Dänemark

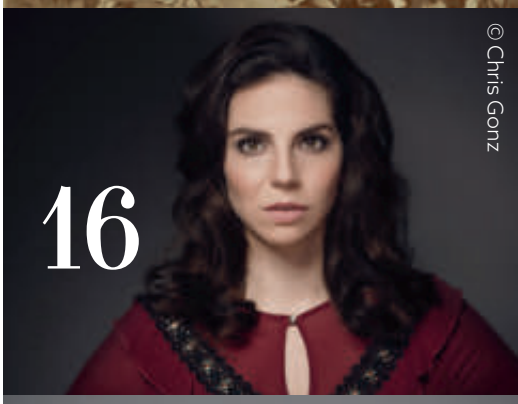
MISTERIOSO

Seite 8

SERVICETEIL

Seite 18 Spielplan • Seite 20 Tipps • Seite 24 Radio, TV





9 Eva krönt Walther von Stolzing
Illustration aus: *Wagners Meistersinger as retold by Oliver Huckel* Quelle: *de.wikipedia.org*

Forum

© Terry Linke

Meine Lieben,

diesmal wird's ein bisserl schwer, denn was soll der Präsident der Opernfreunde zu all den Dingen sagen, die an unserem geliebten Haus im Moment passieren?! Natürlich kennt niemand die genauen Hintergründe, aber eines kann ich aus eigener Erfahrung sagen: Ich war in einer hinreißenden Wiederaufnahme der *Jenůfa* mit großartigen Solisten und Dirigat in einer Inszenierung von David Pountney. Und damit ist eigentlich für alle, die auch in dieser Vorstellung waren, das Problem Jordan/Roščić erklärt. Genau das ist es, was Philippe Jordan, unser Generalmusikdirektor, sagen will: Ich persönlich, fast 60 Jahre auf der Bühne stehend, kenne die Zunft der Regisseure und weiß, dass drei Viertel dieser Damen und Herren unter dem Begriff „Euer Merkwürden" laufen, ein Viertel ist voll zu akzeptieren. Ich brauche persönlich weder als Zuseher noch als Solist des Hauses geistige Verirrungen, die die Stücke verhunzen. Und das geschieht leider seit Jahrzehnten. Dazwischen gibt es Großartiges und Einzigartiges. So unterschreibe ich das, was Philippe Jordan sagt, voll und ganz.

Wer anders denkt, hat den Begriff eines Ensemble- und Repertoiretheaters nicht verstanden. Denn diese Interpretationen sind ein Jahr später noch immer nicht verständlich. Traurig aber wahr, dass das Ganze ja im Endeffekt auf dem Rücken unserer geliebten Staatsoper ausgetragen wird. Traurig auch, der ewig kleinliche, man kann fast sagen, kindische Kampf mit und gegen unseren Verein, der im Endeffekt nichts bringt. Wir haben seinerzeit unsere Zusammenarbeit angeboten, die abgelehnt wurde, „weil wir kein Geld bringen". Auf Erlöse aus Kartenaufschlagszahlungen und Fundraising Dinners vergangener Saisonen wurde seitens der neuen Direktion verzichtet. Getan haben wir der Oper und dem Direktor nichts, außer unsere Zusammenarbeit anzubieten, die leider abgelehnt wurde. Diese permanente Ablehnung ist nicht zu verstehen, auch nicht, warum es zu einer Peinlichkeit wie mit Sir Simon Keenlyside gekommen ist, dem vom Haus aus verboten wurde, zu unserem Künstlergespräch zu kommen. Es wundert mich auch von meinem Kollegen, der ja ein freier Mensch ist. Wir leben nicht in einer Diktatur, in der bestimmt wird, wo wer aufzutreten hat. Das Publikum hat ihn gern, ein Interview vor rund 100 Personen hätte wohl die Staatsoper in ihren Grundfesten nicht erschüttert.

Es gab zwar immer wieder einmal Auseinandersetzungen mit den verschiedenen Direktionen, aber schließlich sind wir ein freier Verein, der nichts anderes will, als seinen Mitgliedern mit Künstlergesprächen, Artikeln und Zusammenkünften die Freude an unserem Haus zu vertiefen! Ich war 50 Jahre an diesem Haus engagiert und bin unendlich traurig über die derzeitige Entwicklung.

In diesem Sinne, meine lieben Freundinnen und Freunde bis zum nächsten Mal

Ihr und Euer *Heinz Zednik*

Forum

© Martin Siebenbrunner

Liebe Freunde!

Um mit einem offenbar von vornherein bestehenden Missverständnis der neuen Direktion gegenüber unserem Verein aufzuräumen, das stets in dem Satz gipfelt: „Die zahlen zu wenig, daher brauchen wir sie nicht“, sei an dieser Stelle noch einmal festgehalten:

Wir sind nicht zu dem Zweck gegründet worden, Geld für die Staatsoper zu sammeln.

Der Verein der Freunde der Wiener Staatsoper firmiert nicht als Sponsoren- sondern als ein freier, ideeller Publikumsverein. Wir erbringen Leistungen für unsere Mitglieder und fördern das Interesse des Publikums an den Aufführungen der Staatsoper. Wir informieren unsere Mitglieder über das Geschehen in der Staatsoper, der wir uns verbunden fühlen, geben eine exzellent gemachte monatlich erscheinende Zeitschrift heraus und bereiten deren Leserschaft auf jede Neuproduktion und Wiederaufnahme vor, mit wissenschaftlich fundierten Informationen zum Inhalt sowie zur Entstehungs- und Aufführungsgeschichte des jeweiligen Werkes. Das weckt das Interesse des Publikums für das aktuelle Opernprogramm und fördert so die Auslastung der Staatsoper.

Frühere Operndirektionen haben das zu schätzen gewusst und daher gerne mit uns zusammengearbeitet. Das führte in weiterer Folge auch zu Kartenkontingenten, die für die Staatsoper vor allem für Aufführungen interessant waren, die nicht gerade Publikumsmagneten sind, und durch Überzahlung der Kartenpreise (Reservierungsgebühren) durch unsere Mitglieder hatte die Staatsoper sogar Mehreinnahmen infolge der Kooperation mit unserem Verein.

Ja, direkte Förderungen an das Haus haben wir auch erbracht (Schminkkoffer, Sesselrestaurierungen, Fechtstunden, Fundraising-Dinners und die Finanzierung von Stipendiaten des Opernstudios der Ära Seefehlner). Aber das haben wir freiwillig im Rahmen unserer Möglichkeiten getan. Es ist nicht unsere eigentliche Aufgabe.

Wir sind und wollen kein Verein sein, der ausschließlich wohlhabende Donatoren sammelt, die viel Geld dafür hinlegen, um für sich und ihre Geschäftspartner eine Opernball-Loge zu mieten. Einen derartigen „Kreis“ haben auch frühere Operndirektoren um sich geschart, und auch das muss und soll es geben. Wir aber sind etwas anderes. Wir haben opernbegeisterte Mitglieder aus allen gesellschaftlichen Schichten und aus allen Altersgruppen.

Unser Verein besteht fast ein halbes Jahrhundert. Unser Auftrag, die Begeisterung unserer Mitglieder für das Kulturgut Oper zu fördern, was selbstverständlich auch zeitgenössische Werke und Inszenierungen einschließt, wird stets „modern“ bleiben und ist uns weiterhin Verpflichtung.

Ihr und Euer *Thomas Dänemark*

Schloss Miramamre © *de.wikipedia.org*

FREUNDE-REISE Triest

Mi 22. bis So 26. März 2023

Romeo und Julia – Ballett im Teatro lirico Giuseppe Verdi

Triest ist eine spannende Melange aus k. u. k. Kaffeehausflair, italienischem Dolce Vita und slowenischen Einflüssen. Dieser Mix spiegelt sich auch in der vielfältigen Küche wider. Wir kosten uns durch Restaurants und Weingüter, kurven auf herrlichen Panoramastraßen die Küste entlang und unternehmen einen Abstecher nach Slowenien. Das kulturelle Highlight dieser Reise ist der Besuch im Teatro Verdi di Trieste.

Das **Hotel Savoia Excelsior Palace****** liegt mitten in der Altstadt mit Aussicht auf die Bucht von Triest und zählt zu den besten Hotels in Italien. In dem historischen Gebäude beeindrucken Säulen, Spiegel und italienischer Marmor. Genießen Sie den Panoramablick auf den Golf von Triest in der Bar oder relaxen Sie in der edlen Lobby.

Sa 25. März, nachmittags
Sergeij Prokofjew: ***Romeo und Julia***
Choreographie: Renato Zanella
Ballett Ljubljana
Orchestra della Fondazione Teatro Lirico Giuseppe Verdi di Trieste

Teatro Verdi © Anja Cop *www.discover-trieste.it*
Prokofjew *Romeo und Julia*
Marcelino Sambé, Anna-Rose O'Sullivan
© ROH Covent Garden, Helen Maybanks

Reiseablauf

Mi 22. März: Vormittags Fahrt nach Turin in einem Luxus-Reisebus. Unterwegs halten wir an der südsteirischen Weinstraße, um uns zu stärken und bei einem Glas Weißwein auf die kommenden Tage einzustimmen.
Hotelbezug, Abend zur freien Verfügung.
Do 23. März: Stadtspaziergang auf dem uns das Erbe der Habsburger und ein Hauch Venedig auf Schritt und Tritt begleiten. Mittagspause. Am Nachmittag erkunden wir das Umland von Triest und verkosten auf einer Azienda Agricola die hervorragenden Weine und Olivenöle. Abendessen in der Nähe des Hotels.
Fr 24. März: Nach dem Frühstück Fahrt nach Slowenien und Schlendern durch die Gassen des Küstendorfs Piran wo der Komponist Giuseppe Tartini geboren wurde. Die Legende sagt, er habe seine beste Sonate im Traum dem Teufel abgelauscht. Mittagessen in einem gemütlichen Restaurant mit mediterraner Küche.
Im Anschluss Besuch der Lipizzaner in Lipica. Abend zur freien Verfügung.
Sa 25. März: Besichtigung von Schloss Miramare, Traum des unglücklichen Kaisers Maximilian I. von Mexiko. Im Anschluss fahren wir an der Küstenstraße weiter nach Duino, wo sich der royale Glanz fortsetzt. Mittagspause in Triest.
Nachmittags Besuch der Ballettaufführung *Romeo und Julia* im Teatro Verdi di Trieste.
Abendessen in der Nähe des Hotels.
So 26. März: Wir verlassen Triest in Richtung Udine wo man überall den Einfluss Venedigs spürt, der Markuslöwe hat hier sein zweitschönstes Revier gefunden. Besichtigung des Palasts der Patriarchen mit den Fresken Tiepolos. Danach Fahrt nach San Daniele – in einer Osteria verkosten wir die berühmten Schinken.
Weiterfahrt nach Wien, Ankunft im Laufe des Abends.

Leistungen

- Anreise (ab/bis Wien) & Transfers vor Ort im Luxusbus
- 4 Nächte im Hotel Savoia Excelsior Palace, Doppelzimmer Classic ****
- Buffetfrühstück, 3 Mittagessen & 2 Abendessen, Tischgetränke
- Karte *Romeo & Julia* im Teatro Verdi, Kategorie 1
- Eintritte & Ausflüge laut Programm
- Reisebegleitung ab/bis Wien – René Ebner
- Lokale, deutschsprachige Reiseleitung • Service, alle Abgaben

Teilnahme nur für vollständig gegen Covid-19 geimpfte oder genesene Personen!
Programmänderungen wegen der volatilen gesundheitlichen Situation möglich.

Preis pro Person: € 1.930
DZ zur Einzelbenutzung: € 330
Aufpreis DZ Superior Meerblick: p.P. € 105
Stornoversicherung: Preis auf Anfrage
Teilnehmer: mind. 18/ max. 25 Pers.
Anmeldeschluss: 2. Dezember 2022
Reisebetreung: Elisabeth Janisch

FREUNDE
Benefiz-Adventkonzert

Eigentlich hat der 1942 geborene **Leo Nucci** seine Gesangskarriere ja bereits seit einigen Jahren beendet, für das kommende Adventkonzert macht er allerdings eine Ausnahme.

Leo Nucci, der vor allem für seine Interpretation des Rigoletto unvergesslich ist, wurde in Castiglione dei Pepoli bei Bologna geboren. 1967 debütierte er in Spoleto als Figaro (*Il barbiere di Siviglia*). Eine enge künstlerische Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Teatro alla Scala in Mailand, wo er 1977 (ebenfalls in *Il barbiere di Siviglia*) debütierte, sowie dem Royal Opera House Covent Garden in London (Debüt 1978), der Wiener Staatsoper (Debüt 1979), der Metropolitan Opera in New York (Debüt 1980) und der Arena di Verona. Sein Repertoire umfasst die großen Baritonpartien des italienischen Fachs. So war er weltweit u. a. in *Un ballo in maschera, La forza del destino, Rigoletto, Macbeth, Otello, L'elisir d'amore, Luisa Miller, Aida, Nabucco* und *Simon Boccanegra* zu erleben. Seit 1996 ist er Österreichischer Kammersänger. Im Haus am Ring war er zuletzt 2019 im Rahmen eines Solistenkonzerts zu erleben.

In Anerkennung seiner jahrzehntelangen Verbundenheit mit den Freunden der Wiener Staatsoper wird dem Künstler an diesem Abend die Ehrenmitgliedschaft unseres Vereins verliehen werden. ***rw***

Wie in den letzten Jahren werden auch diesmal wieder **Absolventen der Universität für Musik und darstellende Kunst (mdw)** im Mittelpunkt stehen. Nutzen Sie diese Chance, die Stars von morgen zu entdecken. Unser Dank gilt abermals unserem engagierten Vorstandsmitglied, **KS Edith Lienbacher**, die Organisation des Konzerts liegt wieder in ihren bewährten Händen. Sie gibt ihr Können und Wissen mit Passion weiter und unterrichtet am Institut für Gesang- und Musiktheater.

Der Reinerlös soll diesmal **MOMO** zu Gute kommen. 2013 wurde dieses **Kinderhospiz und -palliativteam** von Caritas, CS Caritas Socialis und der Mobilen Kinderkrankenpflege MOKI-Wien gegründet. Das kleine Mädchen Momo aus Michael Endes gleichnamigem Roman war Patin bei der Namenswahl.
www.kinderhospizmomo.at

© tomasz-konieczny.com

Sa. 3.12.2022, 18.00 Uhr
Schlosstheater Schönbrunn
Moderation: Thomas Dänemark

KS Leo Nucci

StudentInnen der Musikuniversität Wien

Am Klavier: Kristin Okerlund sowie Korrepetitoren der mdw

Karten
€ 80 / 60 / 40 / 20

Karten ab **28.11.** im FREUNDE-Büro

SALON OPÉRA zu DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG
Freitag, 2. Dezember 16.00 Uhr
Hotel Bristol

Die letzte Premiere liegt bereits 47 Jahre zurück. Grund genug, um sich mit diesem monumentalen Werk nun wieder einmal eingehend zu beschäftigen und beachtenswerte Aspekte gibt es mehr als genug. **rw**

Anmeldung unter
verein@opernfreunde.at

SALON OPÉRA für KINDER zu DORNRÖSCHEN
Samstag, 3. Dezember 12.00 Uhr
Hotel Bristol

Die märchenhafte Handlung rund um die verfluchte Königstochter, die nach 100-jährigem Schlaf von einem Prinzen wachgeküsst wird hat alles zu bieten, was die kindliche Phantasie fesselt und beflügelt! ***rw***

Sonderpreis für FREUNDE
€ 39 bzw. € 25

Misterioso

1. Seit Wagners *Meistersingern* wurde „Beckmesserei“ zu einem Synonym – wofür?

2. „Ein paar Takte *Meistersinger* sind wertvoller als alle Opern, die nachher komponiert worden sind.“ – Welcher Komponistenkollege von Wagner tat diesen Ausspruch?

3. An einem Wiener Gebäude prangt weithin sichtbar ein Zitat aus den *Meistersingern* – welches? Das Gebäude?

© Ursula Tamussino

Einsendeschluss: 15.11.2022

ACHTUNG: ALLE 3 Fragen müssen richtig beantwortet werden!

Bitte per Post, FAX oder e-mail:
verein@opernfreunde.at

Auflösung Oktober

1. *Wie hieß Janáčeks Oper Jenůfa bei der UA 1904 in Brünn?*

Její pastorkyna – Ihre Ziehtochter.

2. *Am Brünner Stadttheater debutierten zwei spätere Weltstars der Oper – wie hießen sie?*

Mitzi Jedlicka (später Maria Jeritza) und Leo Slezak.

3. *In einem Lied, das Heinz Conrads gern sang, spielte Brünn eine Rolle – wie begann es?*

„Wie Böhmen noch bei Östreich war, vor fifzig Jahr, vor fifzig Jahr, hat sich mei Vater g’holt aus Brünn a echte Wienerin!“

Diesmal zu gewinnen

Gewinner

Susanne Beck, Helga Kostka und Josef Windbichler erhalten:

Sommernachtskonzert 2022
Wiener Philharmoniker, Nelsons
(Sony Classical)

Harald Schmidt zu Gast bei den FREUNDEN

Ein ungewöhnlicher Abend am 30.9. im Haus der Musik: Audienz bei König Harald alias Ludwig XV. !
Photos © Roswitha Waismayer

Nürnberg und seine Gesetze

VON MARINA JAMRITSCH

Richard Wagner (1871), Photographie von Franz Hanfstaengl
Quelle: *de.wikipedia.org*

Ein Wort zuvor

Die unüberschaubare Vielfalt an Hitler-Literatur stehe in keinem Verhältnis zu dem, was man sicher über ihn wisse – so der Musikologe Sebastian Werr in seinem Buch „Heroische Weltsicht. Hitler und die Musik“. Wohl würden in den Biografien namhaftester Historiker äußere Lebensumstände rekonstruiert, bestimmte Aspekte seines Tuns und Denkens müssten aber – auch was sein Verhältnis zur Musik angeht – der Spekulation überlassen bleiben. Hat doch der „Führer“ seinem Adjutanten Julius Schaub aufgegeben, die in Panzerschränken gesicherte Privatkorrespondenz zu vernichten. Und für die „Erinnerungen“ von Menschen, deren Lebensweg sie mit ihm in Berührung brachte und die dies in Memoiren überliefert haben, mag gelten, dass sie „wiedergeben, wie man die Ereignisse erlebt hat, sie aber keine Kopien der Ereignisse sind“.

Was Zuschreibungen betrifft, blieb auch Hitler die Erkenntnis nicht erspart, dass einzelne seiner Äußerungen überbewertet wurden: „Es ist mein Pech, dass ich nie sagen kann, dies oder jenes gefällt mir, ohne daß ich dann ausschließlich gerade diese Musik hören oder diese Oper sehen muß. Ich habe einmal gesagt, *Meistersinger* ist wirklich eine der schönsten Opern Richard Wagners, seitdem ist das meine Lieblingsoper, und ich bekomme nichts anderes zu sehen.“ Liest man bei Traudl Junge, Hitlers Sekretärin „bis zur letzten Stunde“.

Auch wenn oft genug auf die In-den-Dienstnahme von Kunst allgemein und damit auch der Musik verwiesen wurde/wird, auf die besondere „Eignung“ der *Meistersinger* mit dem Ritual von Massenaufmärschen, Fahnen und Trompetengeschmetter, auch wie auf das „Rauschhafte“ der Musik gesetzt und dies politisch in ein „Deutschtum“-Bekenntnis übersetzt wurde – es bleibt die schlichte, wenn auch simulationsheuristische Frage: Wie mühsam musste dieser Plan mit dem Mittel einer beinahe sechsstündigen Oper verbrämt werden, in der die kürzesten Textabschnitte nur „alldeutsch“ verwertbar sind, und in der Musikfernste, von der KdF Befohlene, sich einem solchen Exerzitium aussetzen mussten, deren „Desertieren“ aus der über sie hereinbrechenden „Ohrenschinderei“ gelegentlich peinlich offenkundig wurde? Fast hätte man post festum den zynischen Rat parat, es bei einem Potpourri aus der „deutschesten aller deutschen Opern“ bewenden zu lassen, um noch einen Rest von „Rausch“ in derlei Erziehung bewahren zu können. Für ein solches „Arrangement“ in zweifacher Lesart wären *Rienzi* und *Lohengrin* ebenso ausbeutbar gewesen: Etwa König Heinrichs Worte „Für deutsches Land das deutsche Schwert. So sei des Reiches Kraft bewährt“. Dazu Musikpassagen, bei denen „es einem eiskalt den Rücken herunter läuft“ (Goebbels) – fertig die Überwältigungsästhetik!

Joachim Fest verweist darauf, mit welch „pedantisch anmutender Konsequenz Hitler sich stilisiert und im Persönlichen unauffindbar gemacht hat“, Sebastian Werr, dass Hitlers Äußerungen über Wagner zahlreich, aber wenig aussagekräftig waren. Oft trieben ihn dabei Fragen der Regie (wohl auch des Bühnenbildes) um. Verbunden damit „der Versuch, die Pose des Kenners einzunehmen“, und sich zu hochkomplex Musikologischem (etwa zu *Tristan und Isolde*) zu äußern – ohne ausreichend Noten lesen zu können. Hitlers Äußerungen seien lt. Werr oft „nicht mehr als pauschale Würdigungen seiner [= Wagners] Größe“ gewesen. Prätendierte Bildung, die auf schwere Musik zu setzen sich verstieg.

„Ein folgsam Kind gefragt nur spricht's"

Es ist die alte Konstellation der Komödie: Eine gut situierte junge Frau wird von zwei Männern umworben; einem älteren mit scheinbar verlässlich guten Karten des angesehenen Bürgers der Stadt und einem jungen Hinzukömmling, dem der Erste im Laufe des Geschehens erst zu weichen hat. Damit solches gelingt, braucht's einen wohlwollenden Vermittler und Beistand, um ein wenigstens an der Oberfläche und fürs Alltagsauskommen im Gemeinwesen notwendiges „lieto fine" herbeizuführen.

Aber „das Werk eines Humors, dem nicht zu trauen" sein soll, offeriert mehr als das, was einer Backstube der Konvention entwachsen ist. Das trophäenhafte Verfügen über Frauen, wie es sich ein reicher Goldschmied Veit Pogner in seinem androzentrischen Horizont herausnimmt, auch wenn er dem Objekt im Preisgericht zu sitzen gewährt, stößt auf eine wohl Naive, aber nicht Unkokette, zweitweise gar Grausame, die den patriarchalischen Gesetzen von Nürnberg zu entkommen weiß. Zu denen zählt auch die Klausel, im Falle von Widerstand zu ewiger Jungfernschaft verhalten zu sein. Eine Braut ohne Bräutigam!

„Ein Mädchenherz und Meisterkunst, erglühn nicht stets in gleicher Brunst"

Den Liebsten erblickte die Tochter in der Kirche, ohne Mutter wuchs sie auf, wohlbehütet vom Vater. So gleichen einander die Bilder aus *Rigoletto* und den *Meistersingern*. Ab da gilt der den Meistern entwendete Spruch: „Der Fall ist neu."

Vater und Tochter sitzen am Vorabend des Ereignisses auf ihrer Hausbank, Eva „beklommen", will sie doch zag und verblümt aus dem Vater herausbekommen, ob ihr Walther die Zulassung zum Meistersingen erringen konnte; der „als seines Stammes letzter Sproß" hat Hof und Schloss seiner Väter im Frankenland verlassen, um in Nürnberg Bürger zu werden, – und versungen. Beckmessers Befund über seinen Rivalen („Neu Junker-Unkraut! Tut nicht gut") hat sich vorderhand bestätigt.

Meister Pogner wollte keine „leblose Gabe" einsetzen, sondern Eva, sein „einzig Kind", und die Meister reagieren „sehr lebhaft durcheinander" und zünftig: „Ein Wort, ein Mann! Da sieht man, was ein Nürnberger kann!" Allein Sachs wird sarkastisch, als Vogelsang begeistert fragt, wer denn bei derlei Gelegenheit nicht ledig sein möchte: Doch auch so manch Verheirateter würde sein Weib, wenn möglich, bei ebensolcher Gelegenheit „gern wohl" wieder loswerden!

Unterm Lindenbaum neben seiner schweigsamen Tochter geht's dann Pogner doch durch den Kopf, was der Nachbar Sachs beanstandete: „Er ging zu weit?" Und blieb er noch „im Geleise ... doch war's vielleicht auch Eitelkeit?" Ein Mäzen in der selbstgebauten Sackgasse.

Als Eva von ihrer Vertrauten Lene erfährt, was in der Singschule geschehen ist, nimmt das bislang fügsame Töchterlein ihr Schicksal in die eigene Hand, emanzipiert sich, möchte gar die Flucht unternehmen und den Vater so blamieren. Dass der, der ihr aus den Händen des Vaters und des Stadtschreibers hilft, dass der väterliche Freund seit Kindheitstagen, Hans Sachs, von Eva selbst in die Rolle des Nebenbuhlers gebracht wird, befremdet. Aus einem Dreieck ist ein Viereck geworden, wie man es so nicht kennt.

„Drum dacht' ich aus, Ihr nähmt mich für Weib und Kind ins Haus."

So eine direkte Avance trifft Sachs wohl unvorbereitet. Ihn, den Witwer, ereilt Hoffnung auf Hoffnungsloses. Denn dass er bei aller Zuneigung nur ihre Waffe gegen Beckmesser sein soll, enthält Eva ihm bald nicht mehr vor. Zudem erhält sie endlich Klarheit aus Sachsens Mund, dass ihr Junker vor den „garst'gen, neid'schen Mannsen" nicht bestanden hat. Und Sachs nennt den Grund, warum das junge Talent durchfiel: Jeder, der als Meister geboren, habe unter Meistern den schlimmsten Stand. Nur dass Walther in seinem Hochmut die Nürnberger Tabulatur ignoriert hat, was die Meister „mit Not und Müh erlernt" haben und bewahren wollen, „über'n Haufen zu rennen" sich herausnahm, kann auch ein Sachs nicht hinnehmen. Eine Lektion, die Eva erzürnt und sie aus der Schusterwerkstatt, wo sie Hilfe erwartet hat, stürmen lässt. „Da riecht's nach Pech, daß Gott erbarm'!" Sie kommt wieder, im 3. Akt vor der Festwiese, vom nicht sitzenden Schuh, mehr wohl noch vom schlechten Gewissen ihrem lieben Sachs gegenüber geplagt.

„Aha, hier sitzt's! Nun begreif ich den Fall."

Evas Schuh, so der Trägerin Klage, drücke überall, obwohl weit genug geschustert, die Druckstelle scheint auch mit Sachs' sachkundigen Augen nicht ausmachbar: „Ach Meister, wüßtet Ihr besser als ich, wo der Schuh drückt?" Und wenn Sachs je verhohlen daran gedacht hat, die Parabel von König Markes Los für sich nicht gelten zu lassen und doch um Eva zu werben, ruft er sich selbst in dem Augenblick zurück, als Walther eintritt und „durch den Anblick Evas festgebannt" wird.

Der weise Sachs begreift und zieht sich zurück: Schustern, immer nur Schustern hat sein Los zu bleiben.

Und in seinem in den Wirrnissen rundum das Johannisfest verfangenen Nürnberg Neues zuzulassen, wo die Zensurwut zu weit ging. Dies in einer glimpflichen, beinahe friedlichen Revolution. „Der Regel Güte daraus man erwägt, daß sie auch mal 'ne Ausnahm' verträgt." Als Relais hat Wagner Eva eingesetzt, die es „ohne alle Wahl" erwählt hat.

Zurück zur Einleitung und der Frage, warum die *Meistersinger* zur Oper der Reichsparteitage taugen sollte. Ohne fragwürdig gezogene Parallelen zu ziehen: Eine ihm ergebene Eva kam auch im Leben des Diktators vor, wenngleich seine Braut betontermaßen „Deutschland" war. Sich als Hans Sachs zu verstehen und die vom Volk an diesen gerichteten „Heil Dir" Rufe waren ihm wohl recht. Dessen natürliche und beinahe demagogische Autorität auch. Ob ihn das komplexe Gefühlsgeflecht der Wagner-Handlung interessierte, kann niemand wissen.

Dreizehn Mal fällt das Stichwort „deutsch"; wie davon eine ideologische Beflügelung der unfreiwilligen Besucher einer *Meistersinger*-Vorstellung erwartbar war? Und wenn diese einschliefen oder gar schnarchten, was Hitler sehr ergrimmte, war Beckmessers Anliegen und Anspruch von den „neun Musen, die an sie blusen" abwegig geworden.//

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG Neuproduktion

Musik: Richard Wagner
Inszenierung: Keith Warner

Matinee: 20. November
Premiere: 4. Dezember
Reprisen: 8/11/15/20. Dezember

Salon Opéra: 2. Dezember
16 Uhr, Hotel Bristol

Musikalische Leitung:
Philippe Jordan

Michael Volle Hans Sachs
David Butt Philipp Walther von Stolzing
Hanna-Elisabeth Müller Eva
Wolfgang Koch Sixtus Beckmesser
Georg Zeppenfeld Veit Pogner
Michael Laurenz David
Christina Bock Magdalene
Martin Häßler Fritz Kothner

Eva krönt Walther von Stolzing
Illustration aus: *Wagners Meistersinger as retold by Oliver Huckel*
Quelle: *de.wikipedia.org*

Rezeption eines monumentalen Werks

VON RAINHARD WIESINGER

Richard Wagners *Meistersinger* wurden 1868, genauer gesagt am 21. Juni, in München uraufgeführt, an die Wiener Hofoper kam das Werk Ende Februar 1872.

In der „Neuen Freien Presse" rezensierte, wie nicht anders zu erwarten, **Eduard Hanslick** die Erstaufführung. Auch wenn er Wagner bekanntlich nicht wohl gesonnen war, so sieht er das große Interesse gerechtfertigt: *„Eine merkwürdige Schöpfung sind in der That ‚Die Meistersinger', ein Werk von unsäglicher Consequenz der Methode, größtem Ernst und Fleiß, neu in der ganzen Gestaltung, reich an geistvollen, ja blendenden Zügen, oft ermüdend und verletzend, immer eigenthümlich. Als ungewöhnliche Erscheinung müssen die ‚Meistersinger' Jedermann lebhaft interessieren, ob man sich davon mehr befriedigt als abgestoßen fühlt, hängt von den musikalischen und dramatischen Schönheitsbegriffen jedes Einzelnen ab."*

Auf jeden Fall gesteht der Kritiker dem Werk Qualitäten zu: *„Dem Werk sind ebensowenig seine Schönheiten abzusprechen, als seine schwachen und abstoßenden Seiten. Es enthält Scenen, die unter den glücklichsten musikalischen Inspirationen Wagners oben an stehen, und rundumher immer wieder trostlos lange Strecken langweiliger und widerwärtiger Musik. (...) Die Ouvertüre ist am wenigsten geeignet, den Hörer günstig zu stimmen, sie brockt nacheinander alle ‚Leitmotive' in die Fluth von chromatischen Gängen und Sequenzen. Ein Musikstück von peinlicher Künstelei und geradezu brutaler Wirkung."*

Gefallen fand Hanslick an der Rede Veit Pogners: *„Die Anrede Pogners fält wie ein Sonnenstrahl in den langweilig trüben Musiknebel, der bis dahin allein geherrscht. Die gleichmäßige innige Empfindung, welche dieses Musikstück mit seinem melodiösen, schön harmonisierten Hauptmotiv durchzieht, macht es zu einem Glanzpunkt der Oper."*

Enttäuscht ist Hanslick von der Wirkung der sogenannten Prügelfuge: *„Beim Studium der Partitur habe ich mir von diesem Finale mehr erwartet; Wagner hat mit wahrhaft raffinierter Kunst dieses Durcheinander aufgebaut, in welchem bald einzelne Stimmen, bald ganze Chorgruppem gegenüber stehen, im Eifer das Wort vom Munde absagend. Seltsamer Weise hat den Componisten, sein scharfer praktischer Blick getäuscht, von der ausgetüftelten musikalischen Disposition ist nichts, rein gar nichts zu unterscheiden, man hört nichts als ein wahrhaft brutales Schreien und Lärmen."*

Hanslick und Wagner
Schattenbild von Otto Böhler
Quelle: *ÖNB, Bildarchiv Austria*

Im „Fremden-Blatt“ ist zu lesen, wie unterschiedlich die Premiere aufgenommen wurde: *„Es war ein merkwürdiger Abend, dieser Abend der ersten Aufführung, voll Aufregung und entfesselter Parteileidenschaft, wie er in diesem Raum noch nicht erhört war. Der erste Akt wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, eine Opposition nahm man nur an einzelnen Stellen war, im zweiten Act gewann diese entscheidend an Terrain, die Music der letzten Szenen hörte man durch das Geräusch des Applaudierens und Zischens, welches sich vollkommen die Waagschale hielt, eigentlich gar nicht und auch nach dem Aktschlusse blieb der Kampf der Parteien unentschieden. Im dritten Act verstummten die Zischer.“*

***

Das Theater an der Wien ist sicherlich kein idealer Aufführungsort für ein groß konzipiertes Werk wie Wagners *Meistersinger*, nach dem Zweiten Weltkrieg war man aber sicherlich froh, wenigstens diese Spielstätte zu haben. So hob sich am 30. November 1949 der Vorhang für eine Premiere, bei der kein Geringerer als Clemens Krauss am Dirigentenpult stand. Den Hans Sachs verkörperte Paul Schöffler, Ludwig Weber den Veit Pogner, Erich Kunz den Beckmesser, Anton Dermota den David sowie Trude Eipperle bzw. Max Lorenz das Liebespaar Eva und Walther. Diese Inszenierung von Heinz Arnold spielte man 61-mal, wobei auch Karl Böhm am Dirigentenpult stand und Otto Edelmann als Sachs, Gottlob Frick, als Pogner, Hans Hopf als Stolzing und Irmgard Seefried das Evchen sangen.

Als 1955 die Wiener Staatsoper wieder eröffnet wurde, war es nahezu selbstverständlich, dass Wagners Werk sobald wie möglich gezeigt wurde:
Bereits am 14. November 1955 erlebte man daher eine Neuproduktion, die von Hans Graf inszeniert und von Fritz Reiner dirigiert wurde. Die Besetzung war teilweise bereits vom Theater an der Wien bekannt: Paul Schoeffler war wieder Hans Sachs, Erich Kunz Beckmesser und Irmgard Seefried Eva. Walther von Stolzing war diesmal Hans Beirer anvertraut. Erwähnenswert ist außerdem, dass auch Eberhard Waechter an diesem Abend auf der Bühne stand, und zwar als Konrad Nachtigall. Diese Produktion wurde bis Februar 1961 regelmäßig gespielt, wobei der 1. September 1959 eine ganz besondere Vorstellung für die Staatsoper sein sollte: Es war nämlich der einzige Abend, bei dem Herbert von Karajan bei diesem Werk am Dirigentenpult stand. Otto Wiener war an diesem Abend der Sachs, Wolfgang Windgassen Walther von Stolzing, Karl Dönch der Beckmesser und Eberhard Waechter der Kothner.

Bereits im Mai 1961 folgte im Rahmen der Wiener Festwochen eine Neueinstudierung der Produktion aus dem Jahr 1955. Unter dem Dirigat von Heinz Wallberg hörte man abermals Otto Wiener, Karl Dönch und Wolfgang Windgassen. Lisa della Casa verkörperte die Eva, Hans Hotter ihren Vater Veit Pogner. In den folgenden Spielzeiten konnte man etwa Sena Jurinac, Wilma Lipp und Gundula Janowitz als Eva, Jess Thomas als Stolzing und Josef Greindl sowie Theo Adam als Sachs erleben.

Am 21. Oktober 1975 fand die bislang letzte Neuinszenierung von Wagners monumentalem Werk statt, szenisch betreut von Otto Schenk und Jürgen Rose. Am Dirigentenpult stand der in Wien nicht unumstrittene Christoph von Dohnány, Hans Sachs verkörperte Karl Ridderbusch, Peter van der Bildt den Stadtschreiber, Kurt Moll den Pogner, James King den Stolzing, Gundula Janowitz die Eva und Heinz Zednik den David.

Auf diese Premiere folgten bis zum Jahr 2012 76 Reprisen mit äußerst abwechslungsreichen Besetzungen: Der unvergessene Bernd Weikl sang immer wieder den Hans Sachs, aber auch José van Dam hatte in dieser Rolle einen seiner wenigen Staatsopernauftritte. Unter den Interpreten des Beckmesser findet man Hermann Prey ebenso wie in jüngerer Zeit Adrian Eröd. Als Walther von Stolzing wird René Kollo ebenso in Erinnerung bleiben wie Johan Botha und Peter Seiffert.

***

Ein Meilenstein in der Interpretation des Werks im Haus am Ring waren sicher die Aufführungen im Jänner 2008 unter dem Dirigat des konkurrenzlosen Christian Thielemann. Auf Grund einer Indisposition von Falk Struckmann gab es in dieser Aufführungsserie sogar eine Vorstellung mit zwei verschiedenen Sachs-Interpreten: Wolfgang Koch, der Beckmesser der kommenden Premiere, sprang nämlich an einem Abend für seinen erkrankten Kollegen ein und übernahm den kompletten dritten Akt.//

Diskographie

Erstaunlich knapp ist das Angebot in den Geschäften. Deshalb kann ich aus meiner Sammlung ausgiebig zitieren und in meinen alten Aufnahmen schwelgen.

Knapp vor Ende des Zweiten Weltkriegs an der Wiener Oper aufgenommen und zusammengeschnitten. Mit hoher Wortdeutlichkeit und Pointensicherheit gestaltet **Paul Schöffler** den Sachs, **August Seider** ist etwas grob als Stolzing. **Erich Kunz** spielt die komische Seite mit Hingabe aus. **Irmgard Seefried** ist für mich die Inkarnation der Eva, ein jugendlich selbstbewusstes Mädchen. Textbuch braucht man keines, man versteht jedes Wort. **Böhm**s Dirigat ist erstaunlich kantig, ohne dass der große Bogen verloren geht. (***Preiser 7 17281 90234 2***)

Die Wiener Schallplatteneinspielung 1951 ist sorgfältig gemacht und zeigt einen souveränen **Paul Schöffler**, **Hilde Güden** ist eine gehorsame Tochter, **Günther Treptow** ihr Stolzing. Beckmesser ist **Karl Dönch**, prägnant wie immer. Den David kann keiner schöner singen als **Anton Dermota**. Bei **Hans Knappertsbusch** ist die Oper authentisch und daher gut aufgehoben. (***Decca 0 28944 00572 1***, ***Naxos 7 47313 31282 5***)

1951 dirigiert in Bayreuth **Herbert von Karajan**. **Otto Edelmann** als Sachs, **Lisa della Casa** als Eva, **Hans Hopf** als Stolzing, **Erich Kunz** als Beckmesser und **Gerhard Unger** als David sind eine tolle sehr wienerische Besetzung. Karajans Gestaltungswille wird deutlich spürbar. (***Membran 4 011222 23621***)

Hochinteressant ist die Aufnahme aus der Metropolitan Opera von 1953. **Fritz Reiner** dirigiert diese Aufführung eilig und aufgewühlt. Er benötigt nur drei CDs! **Schöffler** kommt kaum dazu, den Sachs abgeklärt zu gestalten. **Hans Hopf** singt einen fulminanten Stolzing, In Wien haben wir ihn damals unterschätzt. **Victoria de los Angeles** ist über die Eva wohl hinaus. Eine Einspielung ohne Pathos. (***Sony***)

Im Eröffnungsreigen der Staatsoper 1955 gab man auch *Meistersinger*. **Paul Schöffler** war wieder überragend als Sachs, auch **Irmgard Seefried** und **Erich Kunz** glänzten in ihren Stammpartien. **Hans Beirer** schmiss das Preislied, das soll allerdings am Dirigenten **Fritz Reiner**, der aus dem Exil von der Met geholt wurde, gelegen sein. Dieses Missgeschick hört man natürlich auf der CD nicht. Eine schöne Erinnerung. (***Orfeo 4 011790 667423***)

Die Bayreuth-Aufnahmen 1956 und 1960 sahen **Cluytens** und **Knappertsbusch** am Pult und brachten **Hans Hotter** und **Josef Greindl** als Sachs. **Schmitt-Walter** versucht eine ernsthaftere Version des Beckmesser. **Windgassen** und **Grümmer** sind stilbildend. (***melodram 6 08974 10292 0, MAP 0 17695 10112 0***)

Eine Lieblingsaufnahme von mir ist der Mitschnitt einer Aufführung 1961 in der Wiener Staatsoper unter **Heinz Wallberg**, weil da die liebenswerte Unsitte dokumentiert ist, den Sachs auf der Festwiese mit Publikumsapplaus zu begrüßen. Da macht das „Silentium" der Lehrbuben doppelten Sinn. **Otto Wiener** war an diesem durchwachsenem Abend wirklich gut. **Lisa della Casa** als Eva, **Wolfgang Windgassen** als Stolzing, **Hans Hotter** als Pogner, **Karl Dönch** als Beckmesser, **Murray Dickie** als David und **Jean Madeira** als Magdalena sorgten für stimmliche Höhepunkte. Manche Wackler in den Ensembles und die mangelhafte Tonqualität trüben den Genuss nur wenig. (***Preiser 7 17281 90814 6***)

 *Richard Schmitz *begleitet das Programm der Wiener Staatsoper bei radio klassik STEPHANSDOM (***per opera ad astra***)*

*Richard Schmitz**

1968 hat unser **Waldemar Kmentt** unter Böhm den Stolzing in Bayreuth gesungen. Mit seiner leichten Stimme muss er neben **Gwyneth Jones** als Eva bestehen. **Theo Adam** ist ein verlässlicher Sachs. Auch die Meister sind blendend besetzt. **Karl Böhm** ist souverän wie immer. (***Orfeo 4 011790 753423***)

Thomas Schippers dirigierte 1972 an der Metropolitan Opera einen behäbigen Abend. **Theo Adam** als Sachs, **James King** als heldischer Stolzing und **Pilar Lorengar** als Eva haben sich da angepasst. **Benno Kusche** nutzt die komische Seite der Beckmesser-Figur. (***Sony 8 8697-85304-2 4***)

Warum die Decca gerade die Bayreuther Aufnahme aus 1974 in ihre Sammlung *Wagner The Great Operas* aufgenommen hat, bleibt rätselhaft. Unter **Silvio Varviso** singen **Karl Ridderbusch** den Sachs, **Hannelore Bode** die Eva, **Jean Cox** den Stolzing, **Klaus Hirte** den Beckmesser. (***Wagner The Great Operas CD 29-32***)

20 Jahre nach **Solti**s erster Aufnahme hat er 1995 in Chicago die Oper konzertant produziert. Er wollte „Wagners wunderbare Leichtigkeit“ einfangen und stellte eine exzellente Besetzung zusammen. **José van Dam** als Sachs, **Alan Opie** als Beckmesser, **Karita Mattila** als Eva, **Ben Heppner** als Stolzing und **Herbert Lippert** als David. (***Decca 0 28947 08002 2***)

Daniel Barenboim war 1999 in Bayreuth ganz auf Linie bedacht und liebevoll im Detail. **Robert Holl** ist ein pastoser Sachs, **Andreas Schmidt** ein verlässlicher Beckmesser. **Emily Magee** als Eva und **Robert Dean Smith** als Stolzing fügen sich gut in das ausgeglichene Ensemble. (***teldec 6 3984-29333-2***)

Ganz in der Tradition von Knappertsbusch ist die in sich geschlossene Interpretation von **Christian Thielemann** bei den Salzburger Osterfestspielen 2019. **Georg Zeppenfeld** singt einen resignativen Sachs. **Adrian Eröd** ist ein prägnanter Beckmesser. **Jacqueline Wagner** als Eva ist noch sehr mit dem Singen beschäftigt. **Klaus Florian Vogt** vor allem in den lyrischen Stellen ausgezeichnet, ein strahlender Stolzing ist nicht seine Sache. Thielemann arbeitet alle Kontraste und Details der Partitur heraus. Er macht die Aufnahme zum Erlebnis.(***Unitel 8 814882 005914***)

Die einzige DVD, die ich gefunden habe, zeigt die Inszenierung von Otto Schenk 2001 an der New Yorker Metropolitan Opera. Im mittelalterlichen Milieu bewegen sich die Darsteller natürlich und librettogerecht. Da sitzen Gestik und Mimik. Die Handlung wird dadurch transparent. Schenk ist ein Meister der Personenführung. **James Morris** ist ein überzeugender Sachs, immer lächelnd, Herr der Situation. **René Pape** ist neben **Karita Mattila**s Eva ein sehr jugendlicher Pogner. **Thomas Allen** wird zurecht auch dann gezeigt, wenn er nicht singt. Diese Gestaltung des Beckmesser ist beeindruckend. **Ben Heppner** ist kein junger Ritter mehr, er singt aber beachtlich. **James Levine** kennt und liebt diese Oper. Das merkt man. (***DVD DG 044007 30949 0***)

© Chris Gonz

HANNA-ELISABETH MÜLLER

Frau Müller, Sie haben an der Staatsoper bisher Pamina und Donna Anna gesungen. Letztere haben Sie ja sehr jung in Ihr Repertoire aufgenommen, an der Mailänder Scala, der Bayerischen Staatsoper gesungen und in drei Aufführungsserien an der Wiener Staatsoper. Haben Sie in diesem Zeitraum eine Veränderung Ihrer Stimme feststellen können?

Inwiefern sich die Stimme im Laufe der Jahre entwickelt oder verändert hat, kann ich schwer sagen, da ich täglich mit meiner Stimme zu tun habe. Das ist so, wie wenn man ständig in den Spiegel schaut: Da merkt man kleine Veränderungen gar nicht so, wie jemand, der einen nur alle paar Monate sieht. Man bekommt kleine Veränderungen oft gar nicht mit, oder man merkt sie plötzlich ganz stark. Den Beginn des Sextetts empfand ich immer als unbequem, es kommt dann auch diese lange Phrase, die ich immer in einem Atem singen wollte. Bei meiner ersten Donna Anna dachte ich immer: „Oh Gott…“ Jetzt finde ich diese Stelle total schön und genieße sie. Das variiert eben. An einem Abend singt man den Beginn von „Non mi dir“ total gerne und ein anderes Mal denkt man sich, das ist das Unbequemste der Welt. Zumindest ist es bei mir so. Wenn ich die Partie wieder heraushole, gibt es immer wieder so „vier Noten“, die ich mir genau angucken muss, sei es wegen der Intonation oder der Regelmäßigkeit der Koloraturen. Diese „vier Noten“ ändern sich immer. Sei es, weil man körperlich anders beisammen ist, oder weil man gedanklich oder emotional anders gepolt ist und auf andere Sachen ganz unbewusst acht gibt. Man hat ja auch ständig andere Lieblingsstellen!

Mein Debüt an der Mailänder Scala war ein Konzert mit Mozart-Konzertarien. Eigentlich sollte ich die Zerlina übernehmen, der Intendant meinte dann aber das wäre die falsche Partie, und ich solle doch die Donna Anna singen. Ich sagte zuerst einmal: „Auf keinen Fall!“ Zu der Zeit sang ich gerade Sophie in Amsterdam. Donna Anna blieb mir aber natürlich im Kopf, und ich habe mir die Partie dann zusammen mit meinem Lehrer Rudolf Piernay angeschaut und zugesagt.

Ist die Donna Anna eine Lieblingspartie geworden?

Ja, das ist eine Partie, die ich nicht missen möchte! Ich liebe aber auch Arabella und Elettra in *Idomeneo*.

Das Evchen ist nun eine Partie, die über die Dramatik der Donna Anna hinausgeht. Ist das die momentane Grenze, was die Dramatik betrifft?

Mit dieser Rolle stecke ich nun die Grenzen definitiv anders. Es ist eine neue Farbe, die ich bis jetzt noch nicht hatte. Das ist für mich ein spannendes Projekt, da ich im Wagner-Fach ja auch nicht heimisch bin. Ich finde, dass die Eva eine sehr schöne Partie ist, gerade weil sie so jung ist. Wie viel glücklicher könnte ich sein, als damit hier debütieren zu dürfen?! Es geht ja fast nicht geschichtsträchtiger. Dieses Orchester, dieser Dirigent, und ich habe die tollsten Kollegen auf der Bühne.

War das Einstudieren der Eva mit Überraschungen verbunden, oder war alles so, wie Sie es erwartet haben?

Es gab keine Überraschungen, die verstörend gewesen wären. Man kann die Partie gut einschätzen, und ich weiß, dass die Facetten weit gehen, wie man die Rolle besetzen kann.

Bereiten Sie momentan neue Rollen vor?

Als Sängerin oder Künstlerin beschäftigt man sich sehr oft zeitgleich mit mehreren Werken. Allerdings bewege ich mich ungern eine komplette Saison auf Neuland. Eva ist Neuland. Ich freue mich sehr darauf, aber ich freue mich auch darauf, dann wieder zu meinem geliebten Mozart zurückkommen zu dürfen. Auch hier schlüpfe ich in eine neue Rolle und werde als Gräfin debütieren. Natürlich beschäftige ich mich damit auch jetzt schon, aber im Moment ist mein Kopf voll mit Eva und Wagner. Ein Schritt nach dem anderen, und keine Stufe überspringen. Damit bewege ich mich vielleicht ein bisschen langsamer, aber in meinem Tempo.

Was wären Ihre absoluten Traumrollen?

Auf jeden Fall die bereits erwähnte Arabella, die immer wieder kommen wird. Aber dann wären da auch die Vitellia in *La clemenza di Tito*, eine Mimì, Nedda oder Marguerite. Ich muss schauen und abwarten, wie sich meine Stimme entwickeln wird. Ich wünsche mir aber und möchte, dass mir Mozart lange erhalten bleibt.

MÄUSE?

Sechsschimmelgasse 9 | 1090 Wien | Tel. (0)1 316 60-0 | office@assa.at | **www.assa.at**

ASSA

Spielplan Staatsoper

Staatsoper November

Di 1.11. 19.00 Tschaikowski, Scelsi: Dornröschen, Lange/ Schläpfer/ Kimoto, Esina, Kang, Saye, Carroll, Konovalova, Schoch, Dato, Liashenko, Vizcayo, Kato

Mi 2.11. 19.30 Hindemith: Cardillac, Meister/ Bechtolf/ Konieczny, Boecker, Siegel, Bankl, Jenz, Houtzeel, Solodovnikov

Do 3.11. 19.00 Verdi: La Traviata, Guggeis/ Stone/ Mkhitaryan, Popov, Enkhbat

Fr 4.11. 19.00 Tschaikowski, Scelsi: Dornröschen, Lange/ Schläpfer/ Kimoto, Esina, Kang, Saye, Carroll, Konovalova, Schoch, Dato, Liashenko, Vizcayo, Kato

Sa 5.11. 19.30 Hindemith: Cardillac, Meister/ Bechtolf/ Konieczny, Boecker, Siegel, Bankl, Jenz, Houtzeel, Solodovnikov

So 6.11. 19.00 Verdi: La Traviata, Guggeis/ Stone/ Mkhitaryan, Popov, Enkhbat

Mo 7.11. 19.00 Tschaikowski, Scelsi: Dornröschen, Lange/ Schläpfer/ Kimoto, Papava, Bottaro, Menha, Lavignac, Avraam, Jovanovic, Popov, Hashimoto, Vizcayo, Kato

Di 8.11. 19.00 Verdi: La Traviata, Guggeis/ Stone/ Mkhitaryan, Popov, Enkhbat

Mi 9.11. 19.30 Strauss: Ariadne auf Naxos, Guggeis/ Bechtolf/ Föttinger, Schmeckenbecher, Bock, Thomas Ebenstein, Wettergreen, Nylund, Arivony, Osuna, Kazakov

Do 10.11. 19.30 Hindemith: Cardillac, Meister/ Bechtolf/ Konieczny, Boecker, Siegel, Bankl, Jenz, Houtzeel, Solodovnikov

Fr 11.11. 19.30 Strauss: Ariadne auf Naxos, Guggeis/ Bechtolf/ Föttinger, Schmeckenbecher, Bock, Thomas Ebenstein, Wettergreen, Nylund, Arivony, Osuna, Kazakov

Sa 12.11. 19.00 Tschaikowski, Scelsi: Dornröschen, Lange/ Schläpfer/ Peci, Papava, Bottaro, Menha, Lavignac, Avraam, Jovanovic, Popov, Hashimoto, Vizcayo, Kato

So 13.11. 19.30 Hindemith: Cardillac, Meister/ Bechtolf/ Konieczny, Boecker, Siegel, Bankl, Jenz, Houtzeel, Solodovnikov

Mo 14.11. 19.30 Strauss: Ariadne auf Naxos, Guggeis/ Bechtolf/ Föttinger, Schmeckenbecher, Bock, Thomas Ebenstein, Wettergreen, Nylund, Arivony, Osuna, Kazakov

Di 15.11. Keine Vorstellung wegen Proben

Mi 16.11. 20.00 Solistenkonzert Juan Diego Flórez

Do 17.11. 19.30 Strauss: Ariadne auf Naxos, Guggeis/ Bechtolf/ Föttinger, Schmeckenbecher, Bock, Thomas Ebenstein, Wettergreen, Nylund, Arivony, Osuna, Kazakov

Fr 18.11. 19.00 Verdi: Macbeth, Bisanti/ Kosky/ Keenlyside, Fassi, Pirozzi, De Tommaso

Sa 19.11. 19.30 Massenet: Werther, Pérez/ Serban/ Korchak, Mokus, Kammerer, Boulianne, Nazarova

So 20.11. 18.30 Tschaikowski, Scelsi: Dornröschen, Lange/ Schläpfer/ Peci, Papava, Bottaro, Menha, Lavignac, Avraam, Jovanovic, Popov, Hashimoto, Vizcayo, Kato

Mo 21.11. 19.00 Verdi: Macbeth, Bisanti/ Kosky/ Keenlyside, Fassi, Pirozzi, De Tommaso

Di 22.11. 19.30 Massenet: Werther, Pérez/ Serban/ Korchak, Mokus, Kammerer, Boulianne, Nazarova

Mi 23.11. 19.00 Puccini: Tosca, Sagripanti/ Wallmann/ Nylund, La Colla, Schrott

Do 24.11. 19.00 Verdi: Macbeth, Bisanti/ Kosky/ Keenlyside, Fassi, Pirozzi, De Tommaso

Fr 25.11. 19.30 Massenet: Werther, Pérez/ Serban/ Korchak, Mokus, Kammerer, Boulianne, Nazarova

Sa 26.11. 19.00 Puccini: Tosca, Sagripanti/ Wallmann/ Nylund, La Colla, Schrott

So 27.11. 19.00 Verdi: Macbeth, Bisanti/ Kosky/ Keenlyside, Fassi, Pirozzi, De Tommaso

Mo 28.11. Keine Vorstellung wegen Proben

Di 29.11. 19.30 Massenet: Werther, Pérez/ Serban/ Korchak, Mokus, Kammerer, Boulianne, Nazarova

Mi 30.11. 19.00 Giordano: Andrea Chénier, Lanzilotta/ Schenk/ Kaufmann, C. Álvarez, Agresta

Großes Haus

20.11., 11.00 Matinee zu Die Meistersinger von Nürnberg

1.12., 11.30 Generalprobe zu Die Meistersinger von Nürnberg

1., 6.11., 11.00 Mozart, Resch: Die Entführung ins Zauberreich, Henn/ Blum

10.11., 10.30 Wanderoper durch das Gebäude der Wiener Staatsoper

Gustav Mahler-Saal

13.11., 11.00 Ensemblematinee 4: Signoret, Astakhov; Herfurth

DaCAPO
KLASSIK & JAZZ

IVAN PALEY

Herr Paley, Sie haben im Jahr 2021 das CD-Fachgeschäft DaCapo Klassik übernommen. In der jetzigen Zeit ist das ein mutiger Schritt, da ja der Trend eindeutig in Richtung Streaming geht. Glauben Sie, dass sich der CD-Markt wieder erholen wird?

Sagen wir so, ich glaube, dass eine gewisse Klientel bestehen bleiben wird und Tonträger in physischer Form kaufen möchte, dass man eben auf das physische Erleben neugierig ist, und auch ein Booklet haben möchte. Es sind schwierige Zeiten, da gebe ich Ihnen recht. Aber, da wir ja in der Musikhauptstadt Wien fast die Letzten auf diesem Gebiet sind haben wir fast die Verpflichtung, diese Sparte am Leben zu erhalten! Ich hoffe, dass wir treue Kunden haben werden.

Haben Sie persönlich das Gefühl, dass der CD-Kauf bei manchen bereits durch Streaming-Dienste ersetzt wird?

Bestimmt hat die Pandemie Spuren hinterlassen, aber viele Leute sehnen sich nach Normalität. Ich glaube, an eine gewisse Renaissance von Aktivitäten und Ritualen etwa sich nach der Arbeit eben eine schöne CD einzulegen. Ich fände es sehr schade, wenn Wien als Musikstadt eben keine CD-Fachgeschäfte mehr zu bieten hätte. Wir haben ja nicht nur die Ware, sondern wir bieten auch Kundenbetreuung. Ich finde, dass das sehr wichtig ist. Viele Kunden kommen und wissen was sie suchen, aber viele wollen eben auch eine Beratung.

Was sind die Segmente im CD-Bereich, bei denen Umsätze wirklich noch möglich sind?

Das ist eine sehr gute Frage! Klarerweise gibt es nach wie vor das Weihnachtsgeschäft, dann gibt es Touristen, die gerne ein Mitbringsel kaufen. Die Weihnachts-CDs sind nach wie vor sehr gefragt. Ich glaube auch, dass wir durch unsere neue Jazz-Abteilung neue Kunden gewinnen. Auch wenn ich das Geschäft erst vor einem Jahr übernommen habe, bemerke ich, dass es eine neue junge Klientel gibt, die wir oft im Laden begrüßen und die oft Jazz-LPs kauft. Das hätte ich nicht erwartet. Gerade im Jazz-Bereich gibt es eine Renaissance bei LPs! Derzeit würde ich sagen, dass Jazz bei uns etwa 30 % des Umsatzes ausmacht. Das ist für mich erstaunlich, denn bei DaCapo gab es bisher nie Jazz!

Gerade in den 1980er Jahren wurde wahnsinnig viel auf CD aufgenommen. Mittlerweile hat wohl jeder die Erfahrung gemacht, dass diverse Aufnahmen einfach nicht mehr verfügbar sind. Wie ist da Ihre Erfahrung auf diesem Gebiet?

Das ist eine hervorragende Frage! Die Plattenfirmen haben sehr viel aus dem Katalog gestrichen und entfernt. Wir recherchieren etwa in verschiedenen Ländern nach Bestandteilen von CD-Produktionen, die ich für extrem wichtig halte. Wir kaufen diese auch manchmal zu etwas erhöhten Preisen, denn ich möchte, dass wir immer noch Aufnahmen, die nicht mehr einfach zu bestellen sind, anbieten können. Das ist manchmal eine enorme Koordinationsarbeit und wahre Bestell-Odyssee. Es läuft aber ganz gut, so haben wir Aufnahmen in Japan aber auch in Lateinamerika gefunden. Man war dort froh, dass wir diese Lagerbestände gekauft haben.

Kommen wir zum Schluss noch zu einer technischen Frage: Es gab ja immer die Befürchtung, dass CDs nach einer gewissen Zeit nicht mehr abspielbar sind. Haben Sie schon, die Erfahrung gemacht, dass CDs aus den 1980-er Jahren nicht mehr abspielbar sind?

Ich bin seit 1986 Sammler. Ich war sehr jung als mir meine Mutter die ersten bei uns in Lateinamerika erhältlichen CDs geschenkt hat. Seither sammle ich seit 35 Jahren CDs. Ich kann Ihnen versichern, dass ich auch heute noch die Aufnahmen aus den 1980-er Jahren in perfekter Qualität hören kann!

Tipps

WIEN

Wiener Musikverein
1., Bösendorferstraße 12, 01/505 81 90, *www.musikverein.at*

Sa 12.11., 19.30
Großer Saal
Hommage an Montserrat Caballé
Navarro Lara/ Martí Caballé, Santana, Zurita; Wr. KammerOrchester/ Mozart, Puccini, Rossini, Brahms, Mahler, Strauß, Lehár u. a.

Sa 12.11., 20.00
Gläserner Saal/ Magna Auditorium
Kurtág: Kafka Fragmente
Prohaska (Sopran), Faust (Violine)

So 13.11., 19.30
Brahms-Saal
Vivaldi: Le quatro stagioni, ausgewählte Arien
Dubrovsky/ Cangemi; Bach Consort Wien

Mo 14.11., 19.30
Großer Saal
Mahler: Symphonie Nr. 2 c-Moll, Lessky/ Reiss, Hulcup; Junge Philharm. Wien; Coro del Friuli Venezia Giulia, Chorus sine nomine

So 20.11., 19.30
Großer Saal
Verdi: Messa da Requiem, Juraszek/Protsenko, Vinnik, Kim, Balkhausen; ProChoro Wien; Wiener Akademische Philharmonie

Sa 10.12., 19.30
Großer Saal
Beethoven: Missa solemnis, Herreweghe/ Lyons, Zaïcik, Arcayürek, Bauer; Collegium Vocale Gent; Orchestre des Champs-Elysées

So 11.12., 15.30
Großer Saal
Hohe Messe in h-Moll, Haselböck/ Kutrowatz, Raftis, Mühlbacher, Boden, Filler; Chorus sine nomine; Orchester Wiener Akademie

Di 13.12., 19.30
Brahms-Saal
Christiane Karg; Gerold Huber: Weihnachten – es naht die jubelvolle Zeit
Humperdinck, Cornelius, Mendelssohn Bartholdy, Strauss, Reger, Wolf u. a.

Mi 14.12., 19.30
Brahms-Saal
Liederabend James Newby, Middleton
Britten, Beethoven, Mahler, Schubert u. a.

Sa 17.12., 19.30
So 18.12., 19.30
Großer Saal
Haydn: Symphonie D-Dur „Die Uhr“
Schubert: Messe Es-Dur, Măcelaru/ Gansch, Kronthaler, Davislim, Mitterrutzner, Filler; Singverein; Wiener Symphoniker

Wiener Konzerthaus
3., Lothringerstraße 20, 01/242 002, *www.konzerthaus.at*

So 6.11., 10.30
Mozart-Saal
Wiener Sängerknaben
Wirth/ Wiener KammerOrchester
Mozart, Schubert, Haydn

Di 8.11., 19.30
Mozart-Saal
Regula Mühlemann, Ottensamer (Klarinette), Timokhine (Naturhorn), Korsunskaya, (Klavier): Schubert, Baumgartner, Liszt, Schubert, Rossini, Schöck, Flury u. a.

So 13.11., 19.00
Mozart-Saal
Bach: Hohe Messe in h-Moll, Wedam/ Gabriel, Suntinger, Schwabegger, Lerchenberger, Zelinka; BAchCHorWien, d'accord wien, Wiener Bachsolisten (histor. Instrumente)

Do 24.11., 19.30
Großer Saal
Great Voices: Piotr Beczała
Boemi/ RSO Wien/ Verdi, Moniuszko, Puccini, Giordano, Mascagni

Mo 28.11., 19.30
Großer Saal
Rolando Villazón: Eine musikalische Weltreise durch die Zeit
Matheson (Klavier), Wemhoff (Moderation)
Mozart, Schubert, Verdi, Bellini, Rossini u. a.

Do 8.12., 19.30
Mozart-Saal
Philharmonic Five: „Hungarian Romance“
Dohnányi, Liszt, Strauß, Kálmán, Bartók

Sa 10.12., 19.00
Großer Saal
Händel: Messiah, Ferlesch/ Patchornik, Willetts, Fallon, Grassauer; Barucco; Wiener Singakademie

Fr 16.12., 19.30
Sa 17.12., 19.30
Großer Saal
Christmas in Vienna, Vorpremiere
Christmas in Vienna, Gala, Levacher/ Konradi, Barton, Villazón; BartolomeyBittmann; Wiener Singakademie, Wiener Sängerknaben; ORF RSO Wien

Di 20.12., 19.30
Großer Saal
Great Voices: Diana Damrau, Rhorer/ Münchner Rundfunkorchester
Händel, Bach, Mozart, Weihnachtslieder

Mi 21.12., 19.30
Do 22.12., 19.30
Großer Saal
Bach: Weihnachtsoratorium, Koopman/ Breuer, van der Linde, Schade, Wolf; Arnold Schoenberg Chor; Wiener Symphoniker

Sa 31.12., 22.30
Großer Saal
Philharmonix: Silvestergala
Chorus Juventus

MuTh – Konzertsaal der Wiener Sängerknaben
2., Augartenspitz 1, 01/347 80 80, *www.muth.at*

Di 15.11., 19.00
Presse Musiksalon: Moderation und Gastgeber: Wilhelm Sinkovicz

Fr 18.11., 16.00
A Night at the Theatre, Die Wiener Sängerknaben verzaubern das MuTh
Was ist nachts im Theater los?

Di 22.11., 13.00
A Tribute to Ennio Morricone
Wolf/ Klassik-Rock Orchestra der Beethoven-Musikschule
Beethoven, Mahler, Morricone, Queen

Do 24.11., 19.30
Michael Schades Musiksalon: Tea Anyone? A Very English Evening
Schade, Johannes Fleischmann (Violine) & Friends Ensemble, Hornbachner (Klavier) u. a.
Finzi, Stainer, Quilter, Butterworth

Sa 26.11., So 4.12., 16.00
Cui: Der gestiefelte Kater, Märchenoper
Palmetzhofer/ Schüler:innen des Oberstufenrealgymnasiums der Wiener Sängerknaben

Di 29.11., 19.30
Sinfonia Academica – Benefizkonzert
Ein musikalischer Abend für die Kinder am Lichtblickhof
Soria/ Sinfonia Academica, Badian (Klavier)
Mendelssohn Bartholdy, Grieg, Brahms

5.,6.,7.,8.12., 19.00
10.12., 16.00
Gute Hirten – Weihnachten mit den Wiener Sängerknaben, Wirth/ Wiener Sängerknaben, Chorus Juventus; Schubert-Akademie
Mozart, Händel, Gruber, Weihnachtsmotetten und Weihnachtslieder

Tipps

Theater an der Wien in der Kammeroper
1., Fleischmarkt 24, 01/588 30-0, *www.kammeroper.at*

3.(P)–31.12., 19.00 Martín y Soler: L'arbore di Diana, Oper
Dubrovsky/ Villalobos/ Cangemi u. a.
So 20.11., 11.00 Einführungsmatinee

Haus Hofmannsthal
3., Reisnerstraße 37, 01/714 85 33, *www.haus-hofmannsthal.at*

bis 16.12.
Mo–Mi 10.00–18.00 Ausstellung zum 85. Geburtstag von KS Gundula Janowitz

Do 17.11., 19.30 My Aurora – Lieder, die Herbst und Erinnerungen in smaragdgrünem Glanz erscheinen lassen, Szepesi (Sopran), Varga (Klavier)
Chopin, Beethoven, Brahms u. a.

Sa 19.11., 19.00 In Memoriam Dmitri Hvorostovsky
Junge Schubertiade Wien

Cineplexx, Village Cinema • Oper im Kino •
Kinokassen, Ö-Ticket: 96096, Wien-Ticket: 58885
www.cineplexx.at/events/eventreihe/opera-und-ballett
Für FREUNDE (mit Mitgliedsausweis): Euro 29,80 statt 34,-

Sa 5.11., 18.00
Met Verdi: La Traviata, Callegari/ Mayer/ Sierra, Costello, Salsi

Mi 16.11., 20.15
ROH The Royal Ballett – A Diamond Celebration
Wheeldon, Zucchetti, Tanowitz, Balanchine/ Ball, Corrales, Muntagirov, Sambé, Hayward u. a.

Do 8.12., 20.15
ROH Tschaikowski: Der Nussknacker, Wordsworth/ Wright/ Kaneko, Bracewell

Sa 10.12., 19.00
Met Puts: The Hours, Welt-UA, Nézet-Séguin/ McDermott/ Fleming, O'Hara, DiDonato, Kim, Graves, Holiday, Panikkar, Burden, Ketelsen

Sa 14.1., 19.00
Met Giordano: Fedora, Armiliato/ McVicar/ Yoncheva, Feola, Beczała, Ruciński

Do 19.1., 20.15
ROH Talbot: Bittersüße Schokolade, Ballett, Wheeldon/ Hayward, Sambé (Aufzeichnung)

Mi 15.2., 20.00
ROH Rossini: Il barbiere di Siviglia, Payare/ Leiser, Caurier/ Akhmetsina, Filonczyk, Brownlee, Terfel

Sa 18.3., 17.00
Met Wagner: Lohengrin, Nézet-Séguin/ Girard/ Wilson, Goerke, Beczała, Nikitin, Groissböck

Mi 22.3., 20.15
ROH Puccini: Turandot, Pappano/ Serban/ Pirozzi, Lee, Rangwanasha, Kowaljow

English Cinema Haydn • Live aus dem Royal Opera House •
6., Mariahilferstraße 57, 01/587 22 62 • Besetzung s. Cineplexx
www.haydnkino.at/Cinema/Specials/Opera bzw. Ballet
Für FREUNDE (mit Mitgliedsausweis): Euro 21,- statt 26,-

Do 8.12., 20.15 Tschaikowski: Der Nussknacker

Mi 15.2., 20.00 Rossini: Il barbiere di Siviglia

Mi 22.3., 20.15 Puccini: Turandot

Kunst und Kultur – ohne Grenzen
01/581 86 40, *www.kunstkultur.com*
10 % Ermäßigung, Codewort FREUNDE

Sa 5.11., 20.30
Stephansdom Meisterwerke der englischen Chormusik
Wordsworth/ Sing Mit! Festivalchor
Windhager-Gered (Orgel)

25.11.–30.12. Adventkonzerte im Stephansdom
Fr, Sa 20.30 Harmonia Ensemble Wien
So 22.00 Riesen-Orgel-Konzerte im Advent

25.11.–23.12. Adventkonzerte in der Kapuzinerkirche
Fr 19.00, Sa 18.30 Wiener Kaiserquartett & Friends

25.11.–18.12. Adventkonzerte in der Annakirche
Fr,Sa,So, 19.30 Mair (Trompete), Schobesberger (Orgel/Piano)

Do 1.12., 20.30
Stephansdom Bach: Weihnachtsoratorium, Kantaten I–III
Hiemetsberger/Smaragdchor und Orchester des Anton Bruckner Instituts der mdw

So 4.12., 24.00
Stephansdom Mozart: Requiem zur Todesstunde
Schlier/ Cantemus Chor Regensburg, Wiener Domorchester

Mi 14.12., 20.30
Stephansdom Wiener Advent – das Adventkonzert der Wiener Symphoniker
Balson (Trompete), Wiener Sängerknaben

Österreichische Gesellschaft für Musik
1., Hanuschgasse 3, 01/512 31 43, *www.oegm.org*

Mo 7.11., 18.00 Alfred Grünfeld: Der Pianist Wiens
Votrag und Buchpräsentation mit Isabella Sommer; mit Musikbeispielen

Do 17.11., 18.00 Jüdische Komponistinnen zwischen Erfolg, Verfolgung, Exil und Heimkehr
Votrag und Buchpräsentation mit Andrea Schwab; mit Musikbeispielen

Di 22.11., 18.00 „Erlebnis Oper" – Eine empirische Studie auf dem Wiener Stehplatz, Mit Musikbeispielen

Mi 23.11., 18.00 „Die Meistersinger von Nürnberg": Entstehung von Kunst als Opernsujet
Einführungsvortrag mit Musikbeispielen

SALZBURG

Salzburger Landestheater • *Schwarzstraße 22,*
0662/871 512-222, *www.salzburger-landestheater.at*

5.11.–4.12.
Felsenreitschule Darwin/Haydn: Die Entstehung des Lichts
Oper, Schauspiel und Ballett
Venzago/ von Maldeghem

15.11.–28.1. Rodgers/ Hammerstein: The Sound of Music
Götz/ Gergen, Struppeck/ Duddy

10.12.(P)–1.3. Mozart: La finta gardiniera
Venzago/ Lyssewski

Tipps

NIEDERÖSTERREICH

Bühne Baden
2500 Baden, 02252/22522, *www.buehnebaden.at*

5.11.–21.12. Tschaikowski: Der Nussknacker
Zehetner/ Vita

6.11., 11.00 Carmen für Kinder
Binder/ Student*innen der MUK

6.–26.11. Yeston: Neun, Musical nach dem Film „8 1/2“ von Federico Fellini; Igrec/ Nair

29.11., 19.30 Sunrise, Sunset, Kompositionen, Geschichten und Anekdoten über die größten jüdischen Komponisten und Schriftsteller
Rumpold (Gesang), Terne (Rezitation), Vorzellner (Klavier)

17.12.(P)–3.2. Strauß: Die Fledermaus,
Zehetner/ Lakner

Grafenegg
3485 Grafenegg 10, 02735/5500-222, *www.grafenegg.com*

Sa 5.11., 18.30
Auditorium
Strauss, Bruckner, Trevino/ Ferrández, Gerkusov, Tonkünstler-Orchester

Sa 10.12., 19.00
So 11.12., 18.00
Auditorium
Weihnachtskonzert, Liss/ Viotti (Mezzo), Eckert (Rezitation), Gromes (Cello); Tonkünstler-Orchester
Delibes, Tschaikowski, Canteloub

Festspielhaus St. Pölten
3100 St. Pölten, Kulturbezirk 2, 02742/90 80 80 600
www.festspielhaus.at

Mo 7.11., 19.30
Großer Saal
Strauss: Don Quixote, Bruckner: Symphonie Nr. 4 Es-Dur, Trevino/ Ferrández, Gerkusov, Tonkünstler-Orchester

Mo 21.11., 19.30
Großer Saal
Liszt, Zemlinsky, Graf/ Ullmann (Klavier), Tonkünstler-Orchester

Fr 2.12., 19.30
Sa 3.12., 19.30
Großer Saal
Mozart: Konzertarien und Instrumentalstücke
Maino/ Posman, Van Gramberen, Green (Gesang), Beriso (Klavier); Opera Ballet Vlaanderen; Tonkünstler-Orchester
De Keersmaeker (Chor.), Sorgeloos (Regie)

Sa 17.12., 19.30
Großer Saal
Festliche Klänge Alter Musik
Horsch (Flöte), Volbers (Cembalo)
Telemann, Chédeville/Vivaldi, Bach u. a.

Mo 19.12., 19.30
Großer Saal
Mozart Sinfonia concertante Es-Dur
Tschaikowski: Pathétique
Kober/ Maximov (Violine), Gerkusov (Viola), Tonkünstler-Orchester

KÄRNTEN

Stadttheater Klagenfurt
Theaterplatz 4, 0463/54 0 64, *www.stadttheater-klagenfurt.at*

5.11.(P)–16.12. Verdi: Un ballo in maschera, Milton/ Mottl

15.12.(P)–3.2. Künneke: Der Vetter aus Dingsda, N.N./ Schwalbach

TIROL

Tiroler Landestheater
Rennweg 2, 0512/520 74-0, *www.landestheater.at*

4.–9.11.
Kammerspiele
Lorca
Tanzstück von Enrique Gasa Valga

4.11.–29.12. Puccini: Tosca, Beikircher/ Reinhardt

5.11.–31.12.
Kammerspiele
Songs for a new world, Musical
Sofka/ Kratzer

5.11.–29.1. Der große Gatsby
Tanztheater von Enrique Gasa Valga

6.11.–26.12. Mozart: Die Zauberflöte, Sanguinetti/ Bloeb

17., 18.11. Schumann: Genoveva
Beikircher/ Reitmeier

26.11.(P)–12.2. Delibes: Lakmé, Turchetta/ Horstkotte

17.12.(P)–9.3. Mozart: Così fan tutte
Beikircher/ Leistenschneider

18.12.(P)–16.2.
Kammerspiele
Maledetto Modigliani
Tanzstück von Lara Brandi

Tiroler Festspiele Erl • 26.12.2022–8.1.2023
05373/81000, *www.tiroler-festspiele.at*

So 11.12., 11.00 Bach: Weihnachtsoratorium, Michael

Mo 26.12., 11.00 Weihnachtskonzert, Yi/ Monteverdi; Corelli, Mozart, Händel, Vivaldi, Respighi

27.12.–6.1. Donizetti: Don Pasquale Lanzillotta/ Liberovici

28.12.–7.1. Mercadante: Francesca da Rimini
Carella/ Richter

Sa 31.12., 18.00 Silvesterkonzert, Carella
Millöcker: beliebte Operettenmelodien

So 1.1., 11.00 Neujahrskonzert, Lanzilotta
Lalo, Bizet, Canteloube, Thomas, Massenet

BURGENLAND

Liszt Festival Raiding • 6.–23.10.2022
7372 Raiding, 02619/51047, *www.lisztfestival.at*

Sa 10.12., 16.00
So 11.12., 16.00
Peres/ Ridout/ Saent-Saëns: Karneval der Tiere, Max Müller (Sprecher), Klavierduo Kutrowatz, Solistenensemble

Tipps

Schloss Esterházy
7000 Eisenstadt, 02682/63004 7600, *www.esterhazy.at*

5.11., 17.12., 12.00 Spezialführung: Haydns Highlights

So 6.11., 16.00 Konzert: Haydn/ Mozart/ Schubert
Schreiber/ Gindl (Flöte), Haydnorchester

Do 15.12., 19.30 Pannonische Weihnachtsgala, Ferry Janoska (Musikal. Konzeption und Bandoneon),

STEIERMARK

Oper Graz
Kaiser-Josef-Platz 10, 0316/8000, *www.theater-graz.com*

2.11.–18.1. Puccini: Madama Butterfly, Burkert, Káli, Merkel/ Visser

3.–19.11. Studiobühne Zum Sterben zu schön, Ballett von Jo Strømgren; Schubert, Schumann, Chopin u. a.

3.–19.11. Verdi: La Traviata, Beltrami/ Konwitschny

4.–20.11. Britten: War Requiem, Kluttig, Ellis/ Fioroni

13.11.(P)–25.3. Brand: Frau Holle oder: Wetter ist, was du daraus machst, Musical für Kinder, Jugendliche Achatz (Regie)/ Rufin (Choreographie)

26.11.(P)–22.3. Smetana: Die verkaufte Braut
Kluttig, Burkert/ Altaras

17.12.(P)–30.3. Weill: Ein Hauch von Venus, Musical Comedy Merkel, N.N./ Fuchsberger/ Novikov

Musikverein Graz, Stefaniensaal
Landhausgasse 12, 0316/829 924, *www.musikverein-graz.at*

Di 8.11., 19.30 Fin de siècle – Philharmonische Soirée
Kluttig/ Vogl (Cello), Grazer Philharmoniker

Mi 23.11., 19.30 Liederabend Mauro Peter, Helmut Deutsch
Beethoven, Mendelssohn Bartholdy, Wolf

Mo 5.12., 19.30 Solistenkonzert Rudolf Buchbinder
Mozart, Beethoven, Schubert

OBERÖSTERREICH

Brucknerhaus Linz • 4.9.–11.10. Internat. Brucknerfest
Untere Donaulände 7, 0732/77 52 30, *www.brucknerhaus.at*

Do 17.11., 19.30 Großer Saal Verdi/ Ravel/ Strauss, Poschner/ Gerstein; Bruckner Orchester Linz

Di 13.12., 19.30 Mittlerer Saal Liederabend Stefanie Irányi; Helmut Deutsch
Schubert, Zemlinsky, Schreker, Gál, Berg, Liszt

Sa 31.12., 19.30 Do 5.1., 19.30 Großer Saal Kálmán: Die Csárdásfürstin, Yang/ Langwiesner, Ratzenböck, Kerschbaum, Breuer, Havlicek, Pitscheider, Hofbauer, Gratschmaier; Johann Strauß Ensemble

Landestheater Linz
Promenade 39, 0732/7611-400, *www.landestheater-linz.at*

1.11. BlackBox Brook, Constant: La tragédie de Carmen
Nach Bizets Oper Carmen, Novati/ Horres

3.11.–2.1. Korngold: Die tote Stadt, Poschner/ Baesler

5.11.–1.7. Kálmán: Gräfin Mariza, Reibel/ Enzinger

12.11.(P)–18.2. Händel: Rinaldo, Beck/ Herzog

16.11.–15.1. Neuzeit, Choreografie, Inszenierung: Johannes Wieland

22.12.–7.1. BlackBox Kreutzer: Melusina, Romantische Oper nach Grillparzer, Novati/ Horres

23.12.(P)–29.5. Tschaikowski: Dornröschen
Reibel/ Kaydanovsky (Choreographie)

30.12.–6.1. Mozart: Le nozze di Figaro
Poschner/ de Carpentries

medizinisch-diagnostisches
LABOR DR. DOSTAL
www.labor-dostal.at
Ärztliche Leitung: Dr. Elisabeth Dostal, Dr. Tamara Kalhs

Öffnungszeiten: Mo - Do 7:00 - 16:30
Freitag 7:00 - 16:00
Blutabnahme: Mo - Fr 7:00 - 11:00

Terminvereinbarung für Spezialuntersuchungen
Saarplatz 9, 1190 Wien Tel: +43 1 368 24 72

- **Nahrungsmittelunverträglichkeiten**
- **Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Aminosäuren**
- **Fettsäurestatus** - Omega 3, 6, 9
- **Herz - Kreislauf - Risikofaktoren** (LDL-Subfraktion)
- **Immunprofil**
- **Schwermetalle**
- **Redox Serum Analyse**
Dieser Test bildet Ihren Gesundheitszustand ab und ermöglicht eine individuelle Vitalstofftherapie.

ZENTRUM FÜR MEDIZINISCHE, IMMUNOLOGISCHE UND WISSENSCHAFTLICHE UNTERSUCHUNGEN, gegründet von Univ.Prof.Dr. Viktor Dostal

Radio

Radio klassik STEPHANSDOM
www.radioklassik.at

– das Opernprogramm auf 107,3/87,7 (Telekabel Wien)
94,5 (Kabel Niederösterreich)/104 bzw. 466 (Salzburg)

Der Opernsalon der FREUNDE auf 107,3
www.radioklassik.at
– jeden 3. Sonntag im Monat 14.00–15.30 Uhr
DaCapo, darauffolgender Freitag, 20.00 Uhr

20.11. Tomasz Konieczny im Gespräch mit Thomas Dänemark (aufgen. am 6.11.2022)

MÉLANGE MIT DOMINIQUE MEYER SO 14.00 UHR

6.11., 4.12. Dominique Meyer präsentiert Lieblingsaufnahmen aus seinem Archiv

PER OPERA AD ASTRA (RICHARD SCHMITZ) SA 14.00 UHR

12.11. Weill: Die Dreigroschenoper

LUST AUF LIED MIT HANS PETER KAMMERER

Di 1.11., 14.00 Seelenkunde: Psychologisches von Hugo Wolf

OPERNGESAMTAUFNAHMEN

DI/DO/SA 20.00 UHR

Di 1.11. Wagner: Lohengrin, Jochum/ Windgassen, Nilsson, Adam, Uhde, Varnay (1954)

Do 3.11. Charpentier: Medée, Christie/ Feldmann, Bona, Mellon, Ragon, Cantor (1984)

Sa 5.11. Bellini: La sonnambula, Bellini/ Lind, Matteuzzi, Salomaa, Ganassi (1991)

Di 8.11. Verdi: Oberto, Hofstetter/ Gans, Mazzulli, Custer, Reinhardt, Intxausti (2012)

Do 10.11. Kaeiser: Masaniello furioso, Albert/ Schopper, Röschmann, Cordier, Jochens, van der Camp, Meens, Schlick, Dreyer (1989)

Sa 12.11. Moazrt: Così fan tutte, Barenboim/ Cuberli, Bartoli, Furlanetto, Streit, Rodgers (1989)

Di 15.11. Saint-Saëns: Samson et Dalila, Barenboim/ Domingo, Obraztsova, Bruson, Lloyd (1978)

Do 17.11. Wagner: Der fliegende Holländer, Barenboim/ Eaglen, Struckman, Seiffert, Holl, Palmer, Villazón (2002)

Sa 19.11. Händel: Serse, Dantone/ Venditelli, De Liso, Galou, De Donato, Piccinini (2022)

Di 22.11. Purcell: Dido und Aeneas, Gardiner/ Watkinson, Holton, Mosley, Shaw (1990)

Do 24.11. Donizetti: Don Pasquale, Kertesz/ Corena, Oncina, Sciutti, Krause (1960)

Sa 26.11. Donizetti: Lucia di Lammermoor, Serafin/ Callas, di Stefano, Gobbi, Arié (1953)

Di 29.11. Donizetti: Parisina d'Este, Parry/ Solari, Giannattasio, Bros, Ulivieri, Taylor (2008)

Do 1.12. Smetana: Die verkaufte Braut, Krombholc/ Stratas, Kollo, Berry, Zednik, Dönch (1975)

Di 6.12. Massenet: Le mage, Campellone/ Hunold, Aldrich, Lombardo, Lapointe (2012)

Ö1 *http://oe1.orf.at*

APROPOS OPER SO 15.05–16.00 UHR

6.11. Gaetano Donizetti in Wien (I/III)
„Linda di Chamounix", Gruberová, Sills, Stella, Pavarotti, Flórez, Taddei u. a.

13.11. Neues an Österreichs Opernbühnen

20.11. Gaetano Donizetti in Wien (II/III)
„Maria di Rohan", Caballé, Gruberová, Stoyanova, Kim, Coni, Carreras, Bruson u. a.

27.11. Das Wiener Staatsopernmagazin
Haus- und Rollendebüts

APROPOS OPERETTE

Di 1.11., 15.05 „Wien, mein liebes Wien", Carl Michael Ziehrer und die Operette, zum 100. Todestag

STIMMEN HÖREN DO 14.05–15.30 UHR

3.11. Der komponierende Weltmann und das Lied
Sergej Rachmaninows „Romanzen"

10.11. Rund um Gluck – Christoph Willibald Gluck und seine Schüler, Nachahmer, „Verbesserer"

17.11. „Held" mit eigener Meinung
Der Tenor René Kollo – zum 85. Geburtstag

24.11. Zwei Mezzosoprane mit ihren Spezialitäten
Erinnerungen an Julia Hamari, Martine Dupuy

ANKLANG DI 10.05–11.00 UHR

Mo 7.11. 300 Abende Bühnendienst
Der Wiener Staatsopernchor

8.11. Abseits des Konzertpodiums, Eugen Jochum als Operndirigent (zum 120. Geburtstag)
Mozart, Weber, Vedi, Wagner u. a.

15.11. Beherrscher der Musik:
Zum 80. Geburtstag von Daniel Barenboim

22.11. „Martha, Martha, du entschwandest"
Flotow: Martha, uraufgeführt vor 175 Jahren in Wien; Popp, Wunderlich, Gedda, Prey u. a.

29.11. Mehr als Retusche – Verdis „Jérusalem"
Mescheriakova, Giordani, Hawlata, Alagna u. a.

Radio, TV

Ö1-KLASSIKTREFFPUNKT SA 10.05 UHR – AUSWAHL

12.11. Stefan Herheim, Carolin Wielpütz, Peter Heilker (Theater an der Wien)

19.11. Kay Voges (Volkstheater)

DAS Ö1-KONZERT

Do 10.11., 19.30 The Sounds of Hollywood
Hampson, Uquhart; Janoska (Klavier)
Gershwin, Porter, Jurmann, Korngold, Stolz

Di 22.11., 14.05 Liederabend Golda Schultz, Ware
C. Schumann, Clarke, Mayer, Boulanger u. a.

GESAMTOPER SA 19.30 UHR

5.11. Hindemith: Cardillac, Meister/ Konieczny, Boecker, Siegel, Bankl, Jenz, Houtzeel, Solodovnikov (Wien, live)

12.11. Graun: Silla, De Marchi/ Mehta, Sabadus, Marino, Matzeit, Bellocci, Invernizzi u. a. (Innsbr. Festwochen der Alten Musik 2022)

19.11. Mozart: Il re pastore, Pluhar/ Villazón, Baráth, Melville, Ivanis, Wilder; L'Arpeggiata (Mozarteum 20.10.2022)

26.11. Rossini: La gazza ladra, Fogliani/ Kratzer/ de Liso, Capitanucci, Mironov, Machaidze, Bordogna u. a. (Th.a.d.Wien, 16.11.2022)

ORF 2 *http://tv.orf.at | http://presse.orf.at*

Di 1.11., 9.50 Oscar Straus – Der Mann ohne Grenzen
10.40 Wenn Stimmen Grenzen sprengen
50 Jahre Arnold Schoenberg Chor

Mo 7.11., 23.25 Wechselspiele:
Mira Lu Kovacs & Ensemble in St. Corona

So 13.11., 9.05 Orte der Kindheit: Ildiko Raimondi
9.35 The Trout – Die Forelle (1969)

So 20.11., 10.00 Paganinis sagenhafte Saiten

3sat *www.3sat.at*

Sa 5.11., 20.15 Schuberts „Winterreise"
Eine komponierte Interpretation
Ballett von Christian Spuck
Musikalische Bearbeitung: Hans Zender

Sa 12.11., 20.15 Dvořák, Rachmaninow, Măcelaru/ Hadelich; WDR Sinfonieorchester (Köln 2022)

Sa 26.11., 20.15 Daniel Barenboim – Das Geburtstagskonzert, Mehta/ Staatskapelle Berlin (2022)

ORF III Kultur und Information
http://tv.orf.at/programm/orf3

Mo–Fr, 19.45 Kultur heute: Aus der Wiener Staatsoper

Di 1.11., 8.40 Verdi: Messa da Requiem, Barenboim/ Harteros, Garanča, Kaufmann, Pape (Scala 2013)

So 6.11., 11.00 Daniel Barenboim & Lang Lang in Salzburg
West-Eastern Divan Orchestra
Ravel, de Falla, Debussy (2022)

So 6.11., 20.15 André Hellers Menschenkinder:
Dagmar Koller
21.05 Kálmán: Die Csárdásfürstin, Grund/ Moffo, Kollo, Koller, Mensáros, Németh (Film 1971)
22.45 Kálmán: Die Zirkusprinzessin, Graunke/ Schock, Hallstein, Orén, Karner (Film 1969)

So 13.11., 20.15 Janáček: Das schlaue Füchslein, Šlekyte/ Herheim/ Siljanov, Petit, Vomácková, Kurucovà, Bakonyi (Th.a.d.Wien 2022)
22.50 André Hellers Menschenkinder:
Olga Neuwirth

So 20.11., 21.50 Rossini: La gazza ladra, Fogliani/ Kratzer/ de Liso, Capitanucci, Mironov, Machaidze, Bordogna u. a. (Th.a.d.Wien, 2022)

So 27.11., 21.50 Klassikstars aus der Wiener Staatsoper: Das Galakonzert zu 50 Jahre „Licht ins Dunkel"
ORF Radio-Symphonieorchester Wien

arte *arte-tv.com*
Viele Opern, Konzerte, Live Streams auf *concert.arte.tv*

So 6.11., 17.35 Musikalisches Prater-Picknick, Open-Air-Konzert der Wiener Symphoniker/ Kaftan
Strauß. Lehár, Kálmán, Anderson, de Abreu
23.30 Heinrich Schütz zum 350. Todestag
Auf der Suche nach dem Klang seiner Zeit

So 13.11., 17.40 Happy Birthday Daniel Barenboim!
Sternstunden der Musik: Das West-Eastern Divan Orchestra in Ramallah
23.45 Jenseits der Musik:
Die Barenboim-Said-Musikakademie

So 20.11., 17.35 Happy Birthday Daniel Barenboim!
Das West-Eastern Divan Orchestra spielt de Falla und Ravel

ab 19.11. auf arte.tv/concert Wagner: Der Ring des Nibelungen
Thielemann/ Tcherniakov (Berlin)

Do 24.11., ab 20.00 auf arte.tv Tschaikowski: La Belle au bois dormant,
Chor.: Morau (Livestream aus Lyon)

Mo 28.11., 00.50 Odessa Classics Tallinn, Elts/ Hope, Botvinov, Estonian National Symphony Orchestra
Mozart, Britten, Pärt

Alle Veranstaltungen auf einen Blick

NOVEMBER
So 6.11., 15.00 Uhr, Haus der Musik
Künstlergespräch Tomasz Konieczny
Karten ab 31.10. im FREUNDE-Büro

Do 24. bis So 27.11.
FREUNDE-Reise nach TURIN

DEZEMBER
Fr 2.12., 16.00 Uhr, Hotel Bristol
Salon Opéra zu *Die Meistersinger von Nürnberg*
Anmeldung im FREUNDE-Büro, Bestätigung vom Hotel Bristol

Fr 2.12., 19.00 Uhr, Volksoper Wien
Weill: Die Dreigroscheoper
Bestellschluss: 26.10., Karten ab 14.11. im FREUNDE-Büro

Sa 3.12., 12.00 Uhr, Hotel Bristol
Salon Opéra für Kinder zu *Dornröschen*
Anmeldung im FREUNDE-Büro, Bestätigung vom Hotel Bristol

Sa 3.12., 18.00 Uhr, Schlosstheater Schönbrunn
FREUNDE-Benefiz-Adventkonzert
Karten ab 28.11. im FREUNDE-Büro

JÄNNER
Mi 25.1., 19.00 Uhr, Volksoper Wien
Offenbach: Orpheus in der Unterwelt
Bestellschluss: 25.11., Karten ab 12.12. im FREUNDE-Büro

MÄRZ
Mi 22. bis So 26.3.
FREUNDE-Reise nach TRIEST
Anmeldschluss: 2.12.

Erratum *Beim Nachruf auf Marian Talaba waren leider falsche Lebensdaten angegeben. Richtig ist 1977 – 4.9.2022. Wir ersuchen um Nachsicht!*

Freunde der Wiener Staatsoper
1010, Opernring 1/Stiege E
7. Stock/Top 729–730
Telefon (+43 1) 512 01 71
Telefax (+43 1) 512 63 43
verein@opernfreunde.at
www.opernfreunde.at
ZVR Zahl: 337759172

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo bis Do: 15–17 Uhr
Fr und Sa: 10–12 Uhr

ACHTUNG: Sa 3.12. bleibt das Büro geschlossen!

Impressum
Redaktion
Dr. Rainhard Wiesinger (Gesamtleitung), Elisabeth Janisch, Richard Schmitz
Redaktionelle Gestaltung
Mag. Michaela Zahorik
Inserate Dr. Thomas Dänemark
Lektorat
Dr. Hubert Partl, Dr. Ursula Tamussino
Layout/Konzeption
esterer-horn.at, Wien
Litho und Druck
Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau
PR-Beratung
M2 Maydell GmbH
Bildnachweis
Anja Cop, Decca, DG, Foto Fayer, Chris Gonz, Terry Linke, Orfeo, Preiser Records, Roberto Ricci, Martin Siebenbrunner, Teldec, Roswitha Waismayer
Coverfoto: Hartwig Zoegl
Redaktionsschluss 15.10.22, Besetzungs- und Programmänderungen, Druckfehler vorbehalten.

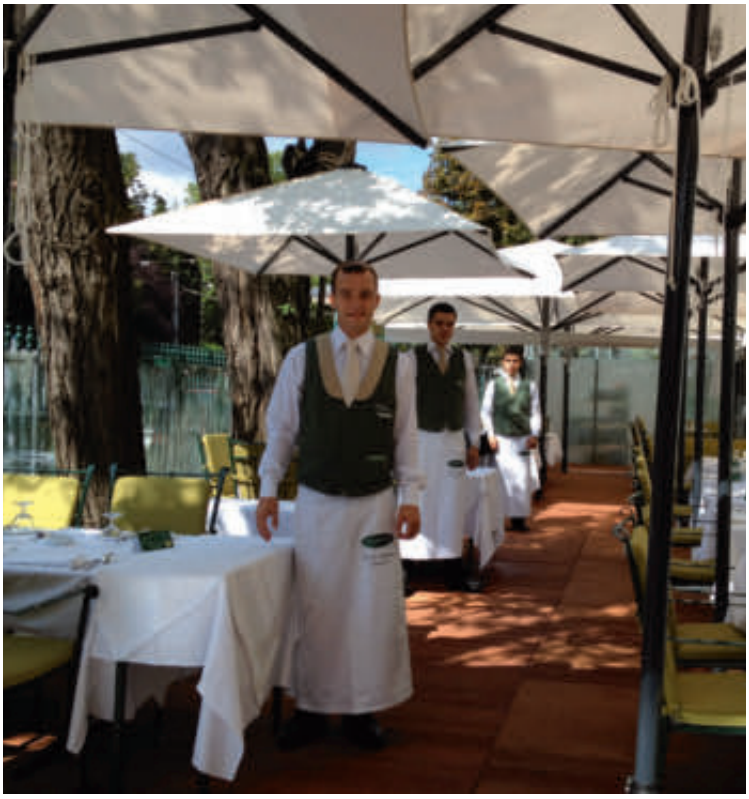
REHAB
ZENTRUM
GÄNSERNDORF
PHYSIKALISCHES INSTITUT

PLACHUTTA

HIETZING

Wo der Tafelspitz zuhause ist

Home of the world-famous Tafelspitz



Auhofstraße 1, 1130 Vienna
Tel: +43/1/87 770 87, hietzing@plachutta.at
www.plachutta.at

Investment Solo

von

Immobilienkanzlei Schneeweiss **seit 1921**

Höchste Qualität *Fachkompetenz*

Vermögenswachstum *nachhaltige Wertsteigerung*

motiviert *positiv*

Unsere Kanzlei

erfahren *traditionsbewusst* *vielfältig* *zukunftsorientiert*

1010 Wien, Rathausplatz 4

office@schneeweiss.at www.schneeweiss.at

Unsere Leidenschaft ist das klassische Zinshaus. Wir arbeiten seit 1921 daran, diesen wertvollen Teil des Wiener Kulturguts zu erhalten. Für uns ist Ihre Immobilie ein essentieller Teil Ihres Vermögens, der durch unsere Expertise langfristig wachsen kann.

Immobilienkanzlei
SCHNEEWEISS
seit 1921

Abbildung: 1040 Wien, Schleifmühlgasse, Bj. 1895, Arch. Franz Quidenus